Neu-Braunfelser Zeitung.

Herausgegeben und redigirt von A. Eiband.

Jahrgang 25. | Freitag, den 5. Oktober 1877. | Nummer 46.

Das Factotum.

Humoreske von Ferd. Jozewicz.

Fortsetzung.

Der alte Militär hatte sich einen ganz vortrefflichen Standpunkt ausgewählt und war noch stets bei guter Laune gewesen, wenn er bei umwölktem Himmel einmal diese Höhe erstiegen hatte.

Heute schien das anders zu sein. Heute war Oberst von Rosenberg offenbar nicht bei guter Laune. Seine Stirn, sonst heiter und rein, war umwölkt wie der Himmel und um seine Mundwinkel zuckte es bisweilen wie Blitz und Wetterleuchten.

„Verdammtes Wetterpack!" murrte er in seinem mächtigen Schnurrbart, und der Pudel blickte erstaunt zu seinem Herrn auf, den er hier oben noch nie sprechen gehört haben mochte.

Da der erste Blitz jachzig und grell—und der Donner machtvoll und schön hinterdrein—und der gewaltige Schall brach sich an den Berglehnen im Rücken und zur Linken, und kam zurück—und noch ein Blitz und neues Donnergetöse, noch ehe das erste ganz verhallt — und des alten Soldaten umwölkte Stirn wurde allmählig wieder glatt und klar, und ein Lächeln der Freude, der Befriedigung breitete sich über seine schönen Züge.

Der Pudel hatte sich in die hintere Partie der Mooshütte zurückgezogen und lag dort, faul wie gewöhnlich hier oben, um der einzigen verbandenen Bank. Er theilte nicht die Begeisterung seines Herrn für die Schönheiten eines Gewitters. Er ging nur mit auf den Schäferberg aus Pflichtgefühl und in dem Bewußtsein, daß er jedenfalls mit nassen Pfoten, vielleicht gar mit nassem Fell müßte nach Hause zurückkehren müssen. Im Uebrigen aber war er ohne Sorgen und schlief den Schlaf des Gerechten, den noch niemals, so oft er auch schon mit seinem Herrn bei Donner und Blitz hier oben gewesen—noch niemals hatte ihn und den Obersten ein menschliches Wesen zu stören versucht.

Das Gewitter hatte seinen Höhepunkt erreicht. Blitz auf Blitz, Donner auf Donner, und der Regen wirklich fast wolkenbruchähnlich. Gewiß mußte die Luft wunderbar rein und klar nach diesem Aufruhr der Elemente sein, gewiß gab es nach dem Gewitter eine Fernsicht wie nur selten. Der Oberst freute sich schon darauf und holte den Tubus hervor, um ihn bereit zu haben und noch unter den letzten Regenschauern ihn an das Auge zu bringen — da hob der kluge Caro im Hintergrunde der Hütte mit bedenklicher Aufmerksamkeit den Kopf von den Vorderpfoten in die Höhe, spitzte, so weit dies möglich war, die wolligen Ohren und bewegte witternd, schnuppernd die Nasenbaum an der sich weit hervorstreckenden Schnauze.

Aber der Oberst hatte noch kein Arg. Vielleicht hatte er der Warnung seines getreuen Käfer zusammt der edeln Fräulein von Flachstein in diesem Augenblicke gänzlich vergessen. Er hatte nur mehr Auge und Ohr für die Natur und ihre Schönheit — da störte ihn ein ganz unerwartetes Geräusch. Er drehte sich um, Caro hatte einen jener Töne von sich gegeben, welche dem Hüsteln eines Menschen nicht unähnlich sind.

„Still, Caro, was ist Dir denn?" fragte der Oberst ärgerlich.

Aber der Hund wurde nicht still, sondern sprang im Gegentheil vollends auf, rasch, ohne das faule, bequeme Gähnen dabei, welches ihm sonst wohl eigenthümlich war.

Da kam dem Obersten der unselige Gedanke an die Edelfräulein.

Caro knurrte — Caro sprang vorwärts nach der Thür der Hütte, das wollige Haar auf seinem Rücken sträubte sich bös hoch empor und er bellte zornig.

„Bei Gott!" knirschte der Oberst wild und schob den Tubus heftig zusammen.

Die Aufmerksamkeit für die Natur war dahin. Er wartete die Dinge, die da kommen sollten, zornig, aufgeregt. Seine Stirn war in böse Falten gezogen und er verspürte eine leise Neigung, den alten Caro zu reizen, auf die Störenfriede zu hetzen. Aber das würde wenig Erfolg gehabt haben, so sehr auch der Hund gegen die beiden Edelfräulein in gleicher Weise eingenommen war, denn Caro hätte im Zweifel sein müssen, wohin er sich zu wenden habe. Zur Rechten theilten sich die bis nahe den Gipfel des Schäferberges reichenden Büsche, und zur Linken auch — und von der einen Seite kam leuchten, naß wie Caro, wenn er aus dem Wasser apportirt hatte, im Barregellinde, das nebst den Unterröcken schier an ihren dicken Körper anklatschte, den geschlossenen Regenschirm in der Hand, die Röcke mühsam hoch gerafft, die Stiefel mit lehmigem aufgrechem Erdreich über und über besudelt und die Strümpfe und die dicken Waden bespritzt — Aurora — — von der andern Seite das liebliche Bild in Apfelblüthfarbe, nur nicht so stark fleischig — Eulalia von Flachstein.

Der Komik dieses Doppelbildes vermochte selbst des Obersten Aerger über die ihm bereitete Störung nicht Stand zu halten. Caro bellte wüthend, als er die Damen erkannte, die er von allen Menschen im Perlenheim am wenigsten leiden mochte, und sein Herr nichts, ihn zu beruhigen, denn der hätte selber alle Mühe, ein helles Gelächter zu unterdrücken. Mühsam kämpfte er den Reiz der Lachmuskeln, nur ein mattleidiges Lächeln blieb übrig. Und nun noch das schlecht genug gespielte Erstaunen beider Schönen darüber, daß sie hier oben den guten Herrn Oberst fänden!

„Ach wie schön, daß Sie hier oben sind, lieber Oberst!" flötete es von rechts.

„Nein, diese Uebereinstimmung in der Liebe zu der Natur!" tönte es von links.

Dabei standen beide Schwestern noch draußen vor der Hütte im maßlos strömenden Regen, denn die Thür hütete Caro, das Thier durfte sein Bellen zum Zeichen vervollständigend, da ihn sein Herr nicht zurückrief. Er fletschte die Zähne und schien gar nicht abgeneigt, in die nassen Fahnen zu beißen, welche den beiden Schönen klatschend und triefend um ihre so verschieden gestalteten Glieder schlotterten.

„Zurück, Caro!" commandirte der Oberst, nachdem er sich vorher beimlich auf die Zunge gebissen hatte, um den Ausbruch seiner Lachlust zu verhindern.

Grollend, murrend folgte der Pudel dem erhaltenen Befehle, und sofort suchten die Damen den Schutz der Mooshütte und — Jede eine Seite des Obersten zu gewinnen.

„Aber meine Damen!" sagte nun in vorwurfsvollem Tone der alte Herr.

„Nein, Herr Oberst, es ist reizend hier oben!" fiel ihm Eulalia in's Wort.

„Lieber Herr von Rosenberg, Sie stimmen doch in allen Stücken wunderbar mit mir überein!" rief Aurora. „Mich litt es nicht zu Hause, mich zog es mit Allgewalt nach dem Schäferberge — und ach, wie schön ist es wirklich hier und gerade jetzt. Zwar etwas beschwerlich der Weg — aber nun sind gar auch Sie hier oben und wahrhaftig, ich hatte nicht eine leise Ahnung davon."

Betheuerung von der einen wie von der andern Seite, und jeder mußte der alte Herr gebührende Aufmerksamkeit schenken. So deutlich war es ihm noch nie gesagt worden, wie sehr er von den beiden Schwestern geliebt wurde — und er lächelte vergnügt vor sich hin, und Jede deutete dieses Lächeln zu ihren Gunsten, Jede drängte sich dichter an ihn heran — und der Pudel im Hintergrunde knurrte von Zeit zu Zeit immer wieder — und die Blitze wurden seltener, und der Donner erscholl in längeren Pausen, und ferner ab, und verhallte langsam, bis der Himmel klar und die Luft rein, bis auch der letzte Tropfen Regen herniedergefallen war.

Die Schwestern, die sich auf den Tod erklärte haben konnten, dachten vielleicht noch nicht an den Heimweg — wenigstens hielt Jede nur für sich sehr nöthig, daß die Andere nach Hause gehe. Aber der Oberst meinte schließlich, es sei Zeit, aufzubrechen, und das bezog Jede auf die eigene Person.

10.

Chrysostomus Käfer, das männliche „Mädchen für Alles," stand in der Küche der Signora Tina Orlosf am Tische, und hatte ein beinahe gänzlich in seine einzelnen Bestandtheile zerlegtes Thürschloß vor sich, sowie eine Feile, eine Zange und einen Hammer. Er war aber nicht allein in der Küche; auch Regine war zugegen, welche als Kochfrau und Schneiderin, als Scheuerfrau und Wäscherin bei der Signora eine feste Anstellung erhalten hatte und seit Kurzem sogar im Hause selber wohnte.

„Na, werden Sie denn das Schloß da wieder in Ordnung kriegen, Käfer?" fragte die kralle Regine, vom Herde wegtretend und den Kochlöffel noch in der sich dem Tische nähernd.

„Ob ich es in Ordnung kriegen werde!" sagte Käfer nach einem tiefen Seufzer und mit einem halb scheuen, halb verliebten Aufblicke zu der von Arbeit und der Hitze des Ofens glühenden Regine. „Sehen Sie 'mal her Regine. Da ist so Ding drin in dem Schlosse, so eine Feder, eine Spiralfeder, und an dem einfältigen Dinge hängt die ganze Kunst. Das muß man verstehen, und bei solch todtem Plunder ist es auch wahrhaftig gar nicht schwer. Aber die Spiralfeder in Ordnung zu bringen, die manches Menschenkind, besonders unter den Weibsbildern, im Kopfe hat — blos herauskriegen, wie eigentlich da die Spirale läuft — potz Blitz, Regine, das hat manchmal seine verdammten Schwierigkeiten!"

Regine war noch röther geworden, obgleich sie doch eigentlich am Tische, fern dem flammenden Ofen, von der Hitze in ihrem Gesicht hätte verlieren sollen. Sie drehte sich rasch um, ging wieder an den Herd zurück und rumorte mit Töpfen und Schüsseln.

„Nur, das Donnerwetter," begann Käfer beim Flammen der Blitze auf's Neue, indem er mit seinem Schlosse schnappte. „Regine, da oben auf dem Schäferberge wollen jetzt Zwei Einen kriegen; aber es kriegt ihn Keine. Hier unten im Städtchen, da möchte gern Einer Eine kriegen — aber weiß der Kuluck, es ich mit dem auch nichts werden zu wollen. Hören Sie 'mal, wie das schnappt und klappt! Die Spirale ist in Ordnung."

„Ich weiß gar nicht, Käfer, was Sie mit der dummen Spiralfeder haben?" versetzte Regine mit schmollend aufgeworfenen Lippen. „Wenn's in Ordnung ist, so nagela Sie's an."

„Und die andere Spiralfeder, Jungfer Regine, die in Ihrem Kopfe?"

„Lassen Sie mich doch nur eine halbe Viertelstunde in Ruhe; die Sauce brennt an!"

„Wissen Sie, Regine," beharrte Käfer, ohne auf den Einwand zu achten — „ich habe jetzt doch eine recht anständige Erbse zu. Die Damen von Flachstein lasse ich nächstens sitzen, mache mir aber vorher noch meinen Spaß mit ihnen. Geärgert hat mich dieses Pack genug. Aber davon wollte ich ja nicht reden, sondern sehen Sie: ich habe jetzt als Clavierstimmer eine große Berühmtheit und werde auf alle Erbtöff zwei Mal in die Runde bestellt. Dazu die erste Trompete in unserer Stadtkapelle, wo ich ein schönes Geld verdiene — was ich schon habe das langt auf ein Häuschen, was ich schon im Anschlag habe — ob aber das alles auf eine hübsche, nette, häusliche junge Frau langt, die ich eben auch schon im Anschlage habe, das ist so zweifelhaft wie das Andere wegen der zweiten Spiralfeder, Regine. Sie haben mich doch auch verstanden Re...."

„Jesus, die Sauce, da ist sie richtig verbrannt — und ich habe keine getrockneten Champignons mehr, um eine Sauce herzurichten! Was wird die Signora sagen?"

„Müssen's denn gerade getrocknete Champignons sein, Regine? So weit meine Kenntniß von einer Champignonsauce reicht thun's frische Pilze eben auch," bemerkte Käfer.

„Ja, frische — frische oder getrocknete, gleichviel, wenn ich nur Champignons hätte! Gott, Gott, was wird die Signora sagen? Ich weiß nicht, was ich für ein Paar Champignons gäbe!"

„Vielleicht einen Kuß, Regine wenn ich Ihnen aus Ihrer Unwissenheit helfen soll."

„Ja doch, zwei Küsse, und müßt' ich sie dem ersten Lehrmann geben, welcher kommt."

Das Schloß flog aus Käfers Hand klirrend auf den Tisch und Käfer selber stob, des in Strömen herniedergießenden Regens nicht achtend, zur Küche, zur hinteren Hausthüre hinaus und nach der äußersten Partie des zum Hause der Signora gehörigen Gartens, wo er sich eifrig auf den Boden bückte, dem Regen seinen Rücken darbietend.

Verwundert blickte ihm Regine nach, verwundert und betrübt. Sie schüttelte den Kopf über die verbrannte übel duftende Sauce, und über Käfers sonderbares Benehmen, und schaute dann rathlos, verzweifelt fast in der Küche sich um.

„Champignons! Champignons!" murmelte sie beinahe weinerlich. Denn Regine war stolz und hielt auf Ruf, und ihre Reputation litt, wenn sie sich solche Fehler zu Schulden kommen ließ, wie das Verbrennen der Sauce. Und eigentlich war doch der Käfer schuld, mit seiner Spiralfeder — nein, mit Ihrer Spiralfeder, die sie in ihrer Verzweiflung beinahe im Kopfe zu fühlen glaubte — da stand Käfer vor ihr, beide Hände ausgestreckt, und:

„Champignons! Champignons!" rief sie wieder, aber in ganz anderem, in hell jubelntem Tone und streckte begierig die Hand nach den braunen Pilzen aus, die Käfer ihr leuchtenden Angesichts zwischen seinen Fingern lockend präsentirte.

„Oho!" machte Käfer jedoch und zog blitzschnell seine Finger und die Pilze zurück und schüttelte mit schemischem Lachen sehr entschieden den Kopf — „meinen Sie, ich wäre umsonst naß geworden wie eine gesalbte Katze? Zwei Küsse dem, der Ihnen Champignons bringt, Reginchen zwei Küsse! 's ist Alles, was ich von den früher hier angebauten Schwämmen noch übrig habe, es sollte mir eine Flasche Bier eintragen und hätt's auch gethan."

„Aber Käfer, liebster Käfer, meine Sauce!" jammerte Regine.

„Aber Reginchen, liebstes Reginchen, meine beiden Küsse!" versetzte Käfer — und mit einem Male, wider Käfer noch Regine konnten später Rechenschaft geben, wie es geschehen sei — mit einem Male hatte er sie um die Taille gefaßt und gab ihr einen, zwei, drei schallende Küsse. Regine aber konnte wahrscheinlich nicht gut zählen, denn sie ließ sich's ruhig gefallen, als sei das der ausgemachte Preis.

Endlich wehrte sie den gar so Zudringlichen doch ab, wagte es dabei aber nicht, aufzublicken und ihn in die Augen zu sehen. Sie war purpurroth, streckte die rechte Hand aus und flüsterte:

„Käfer, die Pilze!"

„Da, mein Schatz! Und nun ist die zweite Spiralfeder, von der ich vorhin sprach auch in Ordnung. Herzchen, was? Sag's mal frei und ehrlich, Reglochen: galt der Kuß richtig blos den Pilzen?"

„Käfer! Ich bitte, bitte!" flehte Regine in herzbrechenden Tönen.

„Hurrah!" fabelte der ehrsame Lohndiener, Clavierstimmer, Stadtmusikus, auch zukünftiger Hausbesitzer in Perlenheim, überlaut in seines Herzens Freude und schlang auf's Neue den Arm kräftig um die kaum mehr wiederstrebende Regine — „hurrah, es leben die Pilze, es lebe die Liebe!"

Da knarrte die Thür, welche von Käfer bei seinem hastigen Eintritt nur angelehnt worden war, wie zerrissen flogen die beiden Liebenden aus einander und blickten mit starrem Schreckruf hin nach dem Eingange, wo — die Signora selber stand.

Regine schämte sich, daß sie hätte in die Erde sinken mögen. Von ihrer Herrschaft dabei ertappt zu werden, wie sie sich küssen ließ, sie, die ehrenwerthe, reputirliche Person, der in der ganzen, weiten Welt kein Mensch einen Makel anzuhängen vermochte! Wenn sich doch der Fußboden geöffnet und eine Versenkung sich und ihre Schande mitleidig aufgenommen und dem gewiß strafenden, zornflammenden Blicke der Signora entrückt hätte! Denn aufzuschauen wagte sie nach dem ersten Schreck nicht mehr.

Zum Glück hatte Käfers Männlichkeit sich nicht so gänzlich in niederschmettern oder blüffen lassen. Im Anfange war er freilich auch verblüfft gewesen, sich im Genuß seiner ersten Schäferstunde so grausam zerstört zu sehen. Aber was wollte denn die Signora, was wollten alle gnädigen oder ungnädigen Herrschaften der ganzen Welt schließlich gegen seine, Chrysostomus Käfers, Liebschaft einwenden? Hatte er nicht sein Auskommen? Konnte er nicht eine Frau ernähren? Und trutzigklich erhob er den Blick und siehe da — er gewahrte, daß die Signora mühsam mit der Lachlust kämpfte.

Blitz, wie schnell war der biedere Käfer wieder dicht an Reginens Seite, die, unfähig zum Denken, Alles, mit sich geschehen, über sich ergehen ließ! Er faßte die Hand der Sauce-Bereiterin, nahm eine gravitätisch ernsthafte Stellung und ditto Miene an und begann mit fester, nur manchmal von Freude durchzitterter Stimme:

„Signora sehen Sie zwei Menschen, die fest entschlossen sind, sich mit einander zu verbinden als Mann und Weib in allen Ehren. Signora, ich habe mich an Regine erklärt, und wir haben nicht viele Worte gemacht. Signora wissen, daß wir Beide vom Schwatzen keine Freunde sind, und das kann man bei Dienern wenigstens nicht tadeln. Signora, wir ließen die Worte sein, Signora, die That sollte für sich selber sprechen, und dabei haben uns Signora überrascht...."

„Schon gut!" störte die Italienerin in ihrer langsamen Sprechweise den Redefluß Käfers und winkte, um die Worte eindringlicher zu machen, energisch mit der Hand. „Ich habe nichts einzuwenden gegen Ihre Verbindung, weil Sie sind brav Eines und das Andere. Aber haben der Wind eine Gardine losgerissen und darum kam ich herunter. Sie müssen wieder anmachen, bald, Käfer."

Am liebsten hätte Käfer wieder geschrieen: „Es leben die Pilze, es lebe die Liebe!" Aber das ging nun in Gegenwart der Signora doch wohl nicht, sondern er machte seine unterthänige Verbeugung, dankte in einigen kurzen und ganz geschickten Worten für die Nachsicht der Signora — und ich ist, noch immer seine wie ein Lamm ihm folgende Regine an der Hand, hinter der Signora die Treppe hinauf.

Das Gewitter hatte auf Käfers Rücken, als derselbe in den Frühbeeten hinten im Garten nach spätern Ueberresten seiner künstlichen Pilzcultur suchte, seine letzten Güsse entlassen. Als die Scene in der Küche spielte, welche durch Signora Orlosf's Dazwischenkunft so jäh endete, da hatte sich der Himmel bereits aufgehellt, und als die Sängerin, der Diener und Regine in dem hohen, blauen Vorderzimmer mit dem Pianino standen, da war das Gewitter gänzlich vorüber und frisch und rein die Luft. Jetzt mußte der Oberst etwa nach alter Regel angetreten haben.

„Sehen Sie, Käfer," sagte die Dame — „dort das Fenster."

Der Gardine war vom Winde freilich arg mitgespielt worden. Der weiße Tüll war um den schweren Wollenstoff mehrfach herumgeschlungen und es hatten sowohl Käfer als auch Regine viele Mühe, diese Verschlingungen zu lösen, trotzdem Beide dabei nicht in der Lage waren, die Zeit in einer Fortsetzung der in der Küche begonnenen Verlobungsscene zu vergeuden. Denn die Signora blieb ebenfalls in dem blauen Vorderzimmer und stellte sich nur an das zweite offene Fenster, scheinbar theilnahmlos hinunterblickend auf den Marktplatz.

Plötzlich brach Käfer in ein überlaut schallendes Gelächter aus und zeigte hinunter auf den Bürgersteig — und Regine sah auch hinab und konnte sich nicht halten und lachte mit — und die Signora zwang sich, nur spöttisch zu lächeln. Unten ging am Hause vorbei der Oberst von Rosenberg und nickte der Signora seinen Gruß herauf und hatte am rechten Arme Aurora, am linken Eulalia hängen, beide Damen triefend naß in furchtbar zerrüttetter Toilette — und zwischen des Obersten Beinen und Aurora's klaffenden Röcken eingeklemmt: der Pudel, der sich sein Recht durchaus nicht nehmen ließ, an des Obersten Seite zu trotten. Und rechts und links blickten aus den Fenstern der Häuser des Marktplatzes bei dem hellen Lachen des Lohndieners und seiner Braut neugierige Gesichter und das Lachen wurde epidemisch und scholl von Haus zu Haus, von Fenster zu Fenster, bis die Damen von Flachstein, knirschend in ohnmächtiger verbissener Wuth, mit aus gesuchter Höflichkeit an ihres Hauses Thür dem Obersten für seine Begleitung Dank sagten und verschwanden.

XI.

Oberst von Rosenberg lag im Fenster seiner Wohnung im grünen Osten und blickte mit vergnügter Miene auf den öden Marktplatz — da scholl das Posthorn wieder wie damals wurde Käfer, der in dem Hofe Kleider putzte, heraufgerufen und nach der Post beordert — wie damals brachte er einen Brief. Der Oberst las denselben und, befriedigt beim Lesen mit dem Kopfe nickend, sagte er zu dem vom Hofe eben heraufkommenden Lohndiener:

„Käfer, Sie gehen jetzt gleich zu den Damen von Flachstein?"

„Zu dienen, Herr Oberst."

„So melden Sie Fräulein Eulalia meinen Besuch an. Ich werde um fünf Uhr erscheinen, da ich der Dame betreffs des von Signora Orlosf gemietheten Hauses eine Mittheilung zu machen habe."

„Zu Befehl, Herr Oberst; werde nicht versäumen."

Damit ging der Diener, die Kleider in den Schrank, ordnete, was noch zu ordnen war, und dann schritt er die Treppe hinunter und murmelte vor sich hin:

„Weiß schon, rein geschäftlicher Besuch; aber ich narre die Damen doch noch einmal, dieweil es ohnehin zum Letzten sein wird — es sei denn, sie wären gar reif für's Narrenhaus."

Und er schritt vom grünen Ochsen zu dem Besitzthum Derer von Flachstein und öffnete die Thür des Hauses dann der Wohnstube.

Gräßlich zerknitterte, triefende Kleider waren es, die er allein bemerken konnte. Die Damen selber hatten sich in das Schlafgemach zurückgezogen, von welchem aus Eulalia und Aurora bei angelehnter Thür—sie waren Beide im tiefsten Negligé—ihm ihre Aufträge zu ertheilen begannen.

„Um Vergebung, Euer Gnaden," unterbrach Käfer den Redeschwall der Schwestern — „ich habe an Euer Gnaden einen Auftrag auszurichten vom Herrn Obersten."

„An mich?" fragte Eulalia und steckte den Kopf durch die Thür.

„An mich?" klang es hoffnungsfreudig von Auroras Lippen, und sie schamte sich nicht länger, den Diener ihre entblößten, kieberothen Schultern sehen zu lassen.

„Der Auftrag ist für die gnädigen Damen bestimmt, der Herr Oberst befahlen, ich möge seinen Besuch anmelden. Um fünf Uhr will er hier sein."

Sprachloses Staunen von beiden Schwestern. Der Oberst, den zu umgarnen sie seit der Rückkehr vom Schäferberge nun doch beinahe verzweifelten, wollte ihnen einen Besuch abstatten. So war doch nicht alle Hoffnung aufzugeben; denn was konnte diesen Besuch veranlassen, wenn nicht des alten Herrn liebevolle Besorgniß um das Befinden der Edelfräulein nach solch' schreckenvollem Spaziergange! Noch einmal, zum letzten Male, schlug die Hoffnung frische Wurzeln in den Gemüthern der Verzweifelten, und in eilender Geschäftigkeit machte sich Jede ihren Plan, wie sie dem so schwer zu erobernden Oberst auf's Neue entgegenkommen wolle.

Natürlich mußte Käfer hierbei wieder helfen — und er sprach den erhobenen Gedanken aus, den Obersten, welcher heut nicht zu Mittag gegessen hatte, körperlich zu erquicken.

Sofort war Eulalia dabei und faßte diesen Gedanken mit Feuereifer auf.

„Käfer, geh' er schnell, auf der Stelle zum Fleischer und bring' er mir um jeden Preis Kalbscotelettes!"

Sie hatte sich's vortrefflich gemerkt, daß nach des Dieners Aussage der Oberst gern „saucenreich gebratene Kalbscotelettes" aß, und sie hoffte durch diese Wissen der corpulenten Aurora nun endlich einmal den Rang abzulaufen. Aber Käfer, dieser schreckliche Mensch sagte ganz trocken, wie wenn er keine Ahnung von dem Unheil hätte, das er damit anrichtete:

„Ei ja, Euer Gnaden, das ist gerade das Richtige. Aber machen Sie die Coteletten nur auch recht schön fettig; so sind sie dem Herrn Obersten am allerliebsten."

Das Geheimniß war somit verrathen, und die Schwestern sollten auch diesen Kampf mit gleichen Waffen kämpfen. Auch Aurora bestellte jetzt Kalbscotelletten, und Käfer mußte eiligst zum Schlächter. Als er zurückkam, brannte bereits das Feuer im Küchenofen, und jede der beiden Schwester nahm von dem Fleische, und jede begann für sich ganz auf eigene Faust zu brodeln. Käfer hatte Mühe, den Ansprüchen Beider gerecht zu werden, denn sowohl Aurora als Eulalia verlangte seine Unterstützung, und um so bitziger war eine Jede in diesem Verlangen, als sie damit der Anderen zu schaden hoffte. Später die theuerte Käfer gegenüber seiner Regine, daß es ihm freilich schwerer noch geworden sei, ernsthaft zu bleiben bei der stummen Eile der verblendeten Schönen, das Fleisch recht gut zu bereiten, und mittelst des knusperigen Bratens den Einzug des Obersten so wohl verwahrtes Herz zu erzwingen.

Schluß folgt.

Anzeigen.

Ernst Grüne, jun.

Neu Braunfels und Thorndill.
Händler in
Dry Goods, Groceries,
Glaswaaren,
Crockery, Hardware,
Willow & Woodenware
sowie
General Merchandize.

Agent für die berühmten

MITCHELL WAGEN, Racine, Wis.
Große Auswahl und billige Preise.

E. Reiffert. Wm. Frobese. Edw. Rieg.

H. Runge & Co.
en gros Händler in Groceries
Commissions
und
Speditions-Geschäft,
Indianola,
und **Cuero.**

Schulbücher

Die in den hiesigen Schulen gebräuchlichen Schulbücher sind stets vorräthig bei
Ernst Scheff

Mannbarkeit.

Wie verloren und wieder gewonnen.

Eine Abhandlung über die radikale Heilung von Onanie und Selbstbefleckung.

Soeben herausgegeben, eine neue Ausgabe von Dr. Culverwell's Vorlesung über die radikale Heilung von Pollutionen oder Samenverlust, geistige und körperliche Schwäche, Hindernisse zum Heirathen, ꝛc., hervorgebracht durch Selbstbefleckung und geschlechtliche Ausschweifungen. Die schrecklichen Folgen dieser Laster sind in dieser berühmten Broschüre zur Warnung der Jugend mit Meisterschaft geschildert, und der einzige sichere Weg angegeben, auf welchem eine vollständige Heilung, ohne den Gebrauch gefährlicher innerlicher Medizinen, erzielt werden kann.

Alle, alt und jung, welche an Nervenschwäche, Niedergeschlagenheit, Impotenz oder Pollutionen, und den unheilbringenden Folgen geschlechtlicher Ausschweifungen leiden, sollten diese Schrift mit Sorgfalt studiren.

Um ihr die weitmöglichste Verbreitung zu verschaffen, wird dieselbe bei Einsendung von 6 Cents in Postmarken portofrei nach allen Theilen der Bevölkerten Staaten versandt.

Man adressire:

The Culverwell Medical Company,
41 Ann St., New York, Post Box 4586.

TUTT'S PILLS

A Noted Divine says

They are worth their weight in gold.

READ WHAT HE SAYS:

Dr. Tutt:—Dear Sir: For ten years I have been a martyr to Dyspepsia, Constipation, and Piles. Last spring your pills were recommended to me; I used them (but with little faith). I am now a well man, have good appetite, digestion perfect, regular stools, piles gone, and I have gained forty pounds solid flesh. They are worth their weight in gold.
Rev. R. L. SIMPSON, Louisville, Ky.

TUTT'S PILLS CURE SICK HEADACHE.
TUTT'S PILLS CURE DYSPEPSIA.
TUTT'S PILLS CURE CONSTIPATION
TUTT'S PILLS CURE PILES.
TUTT'S PILLS CURE FEVER AND AGUE.
TUTT'S PILLS CURE BILIOUS COLIC
TUTT'S PILLS CURE KIDNEY COMPLAINT.
TUTT'S PILLS CURE TORPID LIVER

imparting health and strength to the system. Sold everywhere. Office, 35 Murray Street, New York.

Dr. Tutt has been engaged in the practice of medicine thirty years, and for a long time was demonstrator of anatomy in the Medical College of Georgia, hence persons using his Pills have the guarantee that they are prepared on scientific principles, and are free from all quackery.

He has succeeded in combining in them the heretofore antagonistic qualities of a *strengthening, purgative, and a purifying tonic.*

Their first apparent effect is to increase the appetite by causing the food to properly assimilate. Thus the system is nourished, and by their tonic action on the digestive organs, regular and healthy evacuations are produced.

The rapidity with which *persons take on flesh,* while under the influence of these pills, of itself indicates their adaptability to nourish the body, and hence their efficacy in curing nervous debility, melancholy, dyspepsia, wasting of the muscles, sluggishness of the liver, chronic constipation, and

TRIUMPH OF SCIENCE.

Gray Hair can be changed to a glossy black by a single application of Dr. Tutt's Hair Dye. It acts like magic, and is warranted as harmless as water. Price $1.00. Office 35 Murray St., N. Y.

WHAT IS QUEEN'S DELIGHT?

Read the Answer

It is a plant that grows in the South, and is specially adapted to the cure of diseases of that climate. It is

NATURE'S OWN REMEDY,

Entering at once into the blood, expelling all scrofulous, syphilitic, and rheumatic affections. Alone, it it a searching alterative, but when combined with Sarsaparilla, Yellow Dock, and other herbs, it forms

Dr. Tutt's Sarsaparilla and Queen's Delight,

The most powerful blood purifier known to medical science for the cure of old ulcers, diseased joints, foul discharges from the ears and nostrils, abscesses, skin diseases, dropsy, kidney complaint, evil effects of secret practices, disordered liver and spleen. Its use strengthens the nervous system, imparts a fair complexion, and builds up the body with

HEALTHY, SOLID FLESH.

As an antidote to syphilitic poison it is strongly recommended. Hundreds of cases of the worst type have been radically cured by it. Being purely vegetable its continued use will do no harm. The best time to take it is during the summer and fall; and instead of debility, headache, fever and ague, you will enjoy robust health. Sold by all druggists. Price, $1.00. Office, 35 Murray street, New York.

Der Abonnementspreis auf die Neu-Braunfelser Zeitung ist

in vierteljährlicher Vorausbezahlung	$ 0,75
in halbjährlicher " "	$ 1.50
in jährlicher " "	$ 3,00

Sowie oder das Equivalent in Currency.

Einmalige Anzeigen unter 6 Zeilen	$ 0 50
" " " 10 "	$ 1 00
" " " 20 "	$ 2 00

und so fort. Jede Wiederholung einer Anzeige kostet die Hälfte der ersten Insertion. Anzeigen auf längere Zeitverhältnißmäßig billiger.

☞ In San Antonio wird Herr Nicol. Zenga die Güte haben, Gelder in Empfang zu nehmen und dafür zu quittiren.

☞ In Neu Braunfels können die Abonnenten entweder persönlich auf unserer Office abrechnen, oder da, wo sie ihre Zeitungen in Empfang nehmen. Jeder Abonnent ist uns persönlich verpflichtet von No. 40 an, mit welcher Nummer wir die Zeitung übernommen haben.

☞ Hr. Charles Oblrich in Smithson's Valley ist authorisirt, Gelder für diese Zeitung aufzunehmen, und dafür zu quittiren.

☞ Auswärtige Abonnenten, an Orten, wo wir keine Agenten haben, ersuchen wir den Betrag von uns eingesandter Nota's in Currency brieflich uns zuzusenden.

☞ Hr. Geo. Bergfeld, Valley Post-Office ist authorisirt, Gelder für diese Zeitung aufzunehmen und dafür zu quittiren.

☞ Anzeigen werden von nun an nur **die Donnerstag Mittag 12 Uhr** angenommen.

☞ Anzeigen, welche von Auswärts kommen, müssen von nun an im Voraus bezahlt werden, wenn wir nicht den Einsender persönlich kennen.

Der Herausgeber.

☞ **Bedingung: Halbjährliche Vorausbezahlung.**

Notiz.

☞ Vom 1sten Oktober an befindet sich die Office der Neu Braunfelser Zeitung im ehemaligen Storegebäude des Herrn Leo Hoffmann in der Mühlenstraße, neben der Telegraphenoffice.

Notiz

Jedermann, welcher der Office der Neu Braunfelser Zeitung schuldet, wird ersucht, seinen Verpflichtungen nachzukommen, besonders Diejenigen, welche uns nun schon Jahre lang schulden.

Der Herausgeber.

Unsere Abonnenten in der Comalstadt, welche bis jetzt ihre Zeitung in Frau Benners Store bezogen haben, können dieselbe bei Herrn B. Hoym bekommen. Auch Herr Julius Holm wird dieselben besorgen.

☞ Wer mit der Office der Neu Braunfelser Zeitung Geschäfte abzumachen oder Inserate einzurücken hat, kann dieselben entweder in der Office oder im Guadalupe Hotel oder in Bölckers Apotheke abmachen oder abgeben. Inserate, welche von Außen kommen, müssen unbedingt voraus bezahlt werden, sonst werden sie nicht aufgenommen.

Der Herausgeber.

Krieg mit Mexiko oder nicht?

Laut den letzten Nachrichten vom Rio Grande mehren sich die Fälle, welche schließlich zu einem Bruche zwischen den zwei Nachbar-Republiken führen müssen, mit jedem Tage mehr und mehr. Wie unsere Leser aus einem ausführlichen Berichte des Richter Russells ersehen, ist die Stimmung unter der mexikanischen Grenzbevölkerung so bitter gegen die Amerikaner, daß an eine Auslieferung der Verbrecher von Seiten der mexikanischen Behörden an die texanischen Behörden gar nicht zu denken ist. Jahr für Jahr haben die mexikanischen Grenzbewohner den Ver. Staaten Truppen an der Grenze Trotz geboten, haben geraubt, gemordet und geplündert trotz allen Vorstellungen und Proteste, welche die Ver. Staaten Regierung der mexikanischen gemacht haben. Eine Commission hat den Schaden, den diese traurigen Zustände verursacht haben, auf 30 Millionen Dollars und den Verlust auf Tausende von Menschenleben geschätzt und dennoch ist Alles beim Alten geblieben, ja es ist mit jedem Jahre schlimmer geworden, und doch haben es die Ver. Staaten beim Protestiren bewenden lassen und selbst eine Nation wie die mexikanische sah und sieht mit Verachtung auf ein Volk, dessen Regierung weder gewillt noch fähig zu sein scheint, es zu beschützen. Unter der Grantschen Administration war unsere auswärtige Politik überhaupt eine Schwach und Schande und verdienten wir überhaupt nicht, daß unsere Rechte von anderen Nationen berücksichtigt wurden, denn die Administration war ja selbst keiner Berücksichtigung werth. Wenn es galt, dem Süden gegen seinen Willen die Carpetbagger Regierungen aufzuzwingen und in Kraft zu halten, dann wurden weder Mittel noch Mannschaft gescheut, Alles um der Parteiherrschaft willen, heute ist es jedoch anders geworden. Hayes hat es in wenigen Monaten verstanden, die Beziehungen zwischen Norden und Süden gänzlich zu verändern. Die Zeit rückt rasch heran, wo in der That und Wahrheit wir wieder ein Volk und eine Nation sind und wo unsere Regierung nicht allein unseren inneren, sondern auch äußeren Angelegenheiten ihre volle Aufmerksamkeit schenken kann und muß und in vorderster Reihe steht unsere Angelegenheit mit unserem mexikanischen Nachbar. Wir wir nichts im Stande, Ruhe und Frieden an der Grenze zu halten, müssen wir es thun. Können wir dieses nicht ohne Krieg fertig bringen, dann laßt uns Krieg haben und zwar je eher, desto besser. Die mexikanische Nation will es einmal nicht besser. Wenn sie dazu treibt, dann laßt uns ihr auf halbem Wege entgegen kommen, denn ohne Schlichtung durch Kanonen und ein paar hundert tausend Hinterlader scheint die Sache einmal doch nicht mehr abzugehen. Was wird der Congreß thun, wird er wieder nackten Thatsachen Augen und Ohren verschließen oder die Sache für immer durch energisches Vorgehen beendigen. Wollen's abwarten.

Europäisches.

London, 24. September. Ein vom Samstag aus Gorny Studen datirtes offizielles russisches Telegramm meldet, daß die Türken am Freitag das Bombardement auf die Schipka-Paß Positionen erneuerten. Nachmittags begannen sie einen Angriff auf den rechten Flügel, wurden aber zurückgeschlagen. Sie griffen den linken Flügel und das Zentrum an und wurden ebenfalls zurückgeschlagen. Der Kampf dauerte bis zum Abend. Man glaubt, daß der Angriff am Samstag wiederholt werden wird.

Ein Correspondent, der Augenzeuge der am Freitag zwischen dem Czarewitch und Mehmet Ali stattgefundenen Schlacht war, telegraphirt aus Tzernowa wie folgt: Die Türken machten heute fünf aber sechs verschiedene Angriffe, jedesmal mit ein bis drei Bataillonen und alle nicht unerfolgt. Der Angriff mißlang und der Verlust der Türken ist bedeutend. Man kann die Todten und Verwundeten auf dem freien Platz sehen, über welchen die Kämpfenden zogen.

Die Russen behaupteten ihre Stellungen, welche aus einer Reihe beträchtlicher Verschanzungen bestehen.

Bei Kudiellar und Verbitza haben ebenfalls Kämpfe stattgefunden, ohne daß die Türken irgend welchen Erfolg hatten. Der ganze Kampf nahm einen ganz anderen Verlauf, als man beabsichtigte. Das Schein-Manöver hat sich in einen Angriff verwandelt und der wirkliche Angriff ist nicht zur Ausführung gekommen.

Bucharest, 23. Septbr. Personen, welche aus dem Hauptquartier des Czarewitch bei Telare Menetar eintreffen, melden, daß die Türken den Angriff vom Freitag nicht wiederholen, sondern versuchen werden, den Weg nach Tirnova abzuschneiden.

Chefet Pascha telegraphirt aus Ochanie unter dem 22. Septbr., daß Hiffi Pascha, der den Proviantzug für Osman Pascha kommandirt, in Tubief, zwei Stunden Marsch von Plevna eingetroffen ist, nachdem er fünfzehn russische Bataillone auf dem Wege besiegt hat.

Osman Pascha ist ersucht worden, einen Ausfall zu machen, damit er eine Verbindung mit Hiffi Pascha's Truppen bewerkstellige.

Eine russische offizielle Depesche gesteht zu, daß am 7. September am Schipka-Paß ein Verlust von 31 Offizieren und 1000 Mann an Todten und Verwundeten erlitten wurde.

Eine Depesche aus Constantinopel, via Syrien, lautet: Der österreichische Gesandte soll in einer Privat-Unterredung mit dem Sultan von der Wahrscheinlichkeit einer Vermittlung Oestreichs gesprochen und dem Sultan zur größten Mäßigung, ermahnt haben, indem er auf die Nothwendigkeit hinwies, Rußlands Eigenliebe zu schonen, da Deutschland die Eroberung Rußlands nicht gleichgültig mit ansehen würde.

Constantinopel, 23. Sept. Mehemet Ali telegraphirte heute an die Pforte wie folgt:

Milta, 21. Sept. Als das wütende Gefecht stattfand, rückten wir gegen die Verschanzungen des Feindes vor. Die Dunkelheit machte dem Kampf Ende. Die Verluste des Feindes waren zweimal so groß wie die unsrigen.

Constantinopel, 23 Sept. Die Pforte hat noch nicht auf die griechische Note geantwortet, in welcher in Bezug auf die Schiffahrts-Beschränkungen protestirt wird. Wahrscheinlich wird sich die türkische Regierung weigern, den Forderungen Griechenland's nachzukommen und Differenzen mit England werden folgen. Italien unterstützt Griechenland in einer Note an die Pforte.

London, 23. Sept. Sir Patrick Mac Chombalch de Colquhann, welcher im Orient genau bekannt ist, berichtet der „Times", daß Osman Paschab, der türkische Commandant von Plevna, in Arniassia, einer kleinen Stadt in Kleinasien geboren ist und zwar im Jahre 1832. Er ging als Junge in Militärschule zu Constantinopel und war niemals in einem anderen Lande. Er ist schlank, mager, von schwacher Gesundheit und minutiös in seinem Dienste. Er kümmert sich um das Kleinste in seiner Armee und theilt seine Befehle selbst aus.

London, 23. Sept. In einer Audienz, welche der Sultan einigen gefangenen Officieren der russischen Armee und bulgarischen Rebellen ertheilt, stellte derselbe einige Fragen und sagte zum Schlusse: Ich beklage das drückende Elend dieser armen, verführten Menschen und danke Gott, daß ich nicht einst die Verantwortung für diesen Krieg zu tragen haben werde.

London, 24. Sept. Die letzten Nachrichten von Schumla besagen, daß die Russen alle ihre Positionen bei Beyla behaupten. Sie haben auch ihre Macht bei Plevna concentrirt. Also Attacke ist theilweise mißlungen, sein Verlust ist unbekannt, muß aber sehr groß gewesen sein.

London, 24. Sept. England übermittelt an Griechenland die Beschwerden und Drohungen der Türkei, welche folgendermaßen heißen: „Die Pforte wird demUebel nicht mit halben Maßregeln begegnen, sondern dasselbe an der Wurzel fassen." Der griechische Gesandte gab eine Erklärung ab, welche Earl Derby für genügend erklärte. Jetzt aber beschwert sich der Gesandte über das Verhalten Englands, weil eigendlich ein Grund zur Beschwerde gar nicht vorhanden gewesen sein soll.

Eine amtliche Depesche von Gorney Studen lautet: Der Angriff der Türken auf Tzernowa am 24. Sept. wurde abgeschlagen. Die Türken retirirten am 22. Sept. Unsere Verlust ist 20 Offiziere und 400 Mann. Der Verlust der Türken ist mindestens 1000.

Constantinopel, 24. Sept Hiffi Pascha mit 20 Bataillonen Infanterie, 2 Batterien und einem Regiment Cavallerie, ist in Plevna, mit Proviant und Munition reichlich versehen, eingerückt. Die Herstellung der telegraphischen Verbindung wird bald geschehen sein.

London, 24. Sept. Ein Correspondent theilt mit, daß mit dem Treffen bei Tzernowa am 21. Sept. beabsichtigt war, doch aber einen bedeutenden Charakter gewann durch das Ungestüm der türkischen Truppen, die mit Todesverachtung auf den Feind einstürmten. Die das Centrum bildende Colonne drang bis Verbola vor, nachdem vier Mal der Befehl zum Rückzug gegeben worden war. Der Divisionär sah sich genöthigt, die Truppen, nachdem sie die russische Position erstürmt hatten, in eigener Person aus dem Feuer zu führen.

Petersburg, 24. Sept. Der Finanzminister entwirft einen Plan zu einer Lotterie Anleihe von 50,000 000 Rubel.

Bucharest, 24. Sept. Das Wetter war in den letzten beiden Tagen sehr schlecht. Infrotetschi das jetzt einem Sumpfe gleicht befinden sich Hospitäler für 15,000 Mann, doch nur 7000 sind bis jetzt dort angekommen.

Gen. Tschichen ist nach dem russischen Hauptquartier abgereist. Man vermuthet, daß er dort mehrere Tage verweilen wird, um betreffs der Sachlage an Consultationen theilzunehmen und später gemeinschaftlich mit Fürst Karl von Rumänien das Commando über die Armee vor Plevna zu führen.

London, 24. Sept. Gladstone hat formell die Versicherung des Correspondenten in Constantinopel in Abrede gestellt, daß er an einen in Constantinopel residirenden Griechen einen Brief geschrieben und darin den Griechen den Rath ertheilt habe, sich mit den Russen gegen die Türken zu verbinden. Hr. Gladstone publizirt einen Brief, auf welchen die Anklage basirt war. Derselbe war lange vor dem Ausbruche des Krieges geschrieben und wird den Griechen und Slaven darin der Rath ertheilt, sich gegenseitig zu unterstützen. Die Sache hat Sensation erregt.

Constantinopel, 24. September. Wiederholte Befehle sind seitens der Pforte erlassen worden, die Gebr. Gerahoff nach Constantinopel zu bringen, man befürchtet aber, daß die Militär-Behörden nicht gehorchen und die Gebrüder Gerahoff hinrichten lassen werden.

Wien, 23 Sept. Soeben ist die Nachricht eingetroffen, daß 20,000 Mann unter Cheffet Pascha mit frischem Munitions Vorrath Osman Pascha erreicht haben. Von Constantinopel ist eine gleichlautende Depesche angekommen.

Der Wiener Correspondent theilt mit, daß die türkischen Nachrichten über die Gefechte am Donnerstag und Freitag bei Biela bedeutend übertrieben worden sind. Diese Gefechte sollen nur unbedeutend gewesen sein.

Segalince, 26. Sept. Die türkischen Verluste in Plevna scheinen so bedeutend als wie die der Russen gewesen zu sein. Zuverlässigen Mittheilungen gefolge befinden sich in Plevna jetzt noch 12000 Verwundete, welche die Türken nicht fortbringen können.

London, 26. Sept. Special-Correspondenten bestätigen, daß Plevnama 23. d. M. mit 20 Bataillonen Infanterie, zwei Batterien und zweitausend Mann Cavallerie, die immense Quantitäten von Proviant und Munition brachten, verstärkt worden ist.

Das Regenwetter erschwert die Operationen.

London, 26. Sept. Eine Depesche, datirt, Constantinopel, Mittwoch, 11 Uhr Abends, lautet: „Privatnachrichten zufolge hat das russische Centrum Plevna gestern attackirt, ist aber mit Verlust von 7000 Mann und 4 Geschützen zurückgetrieben worden." Diese Nachricht ist wahrscheinlich unbegründet, da eine amtliche Bestätigung nicht empfangen wurde.

Constantinopel, 26. Osman Pasha berichtet drei große Schlachten seit dem 12. September, in welchen die Türken Sieger blieben. Osman Pascha's Position hält man hier für gesichert und in Constantinopel und Sofia ist man der Ansicht, daß die Russen und Rumänen allmälig ihre Angriffe auf Plevna aufgeben.

Belgrad, 26. Sept. Zwei Millionen Francs sind von Rußland hier empfangen worden, man sagt, als die letzte Zahlung für die Anleihe.

Die Mobilisirung der Truppen wird fortgesetzt.

Der neue russische General Consul wird mit Instruktionen aus dem russischen Hauptquartiere erwartet.

Rußland verlangt, daß Serbien die Mobilisirung beschleunigen möge und beschwert sich, daß Serbien die Schuld daran habe, daß Plevna Entsatz erhalten hat.

Serbien wird in Kürze die Entfernung der türkischen Truppen von der Grenze verlangen. Dieselbe Forderung ging auch im verflossenen Jahre der Kriegserklärung voraus.

Athen, 26 Sept Ein italienisches Kanonenboot ist im Golf von Volo angekommen, um wegen der Greuelthaten der Baschi Bozuks eine Untersuchung anzustellen.

Der italienische Consul in Volo wird sich nach Lavissa begeben, um den Thatbestand, soweit italienische Unterthanen in Betracht kommen, ermitteln.

London 26 Sept Auf Befehl des Czaren ist im Ministerrathe in St. Petersburg die Frage über Krieg und Frieden erörtert worden. Großfürst Constantin, welcher das Präsidium führte und der Kriegsminister entschieden sich für Fortsetzung des Krieges. Die übrigen Minister sprachen sich zu Gunsten von Friedensunterhandlungen aus.

Amerikanisches.

Washington, D. C., 25. Sept. Das Patent-Office Gebäude wird wieder in Ordnung gebracht. Arbeiter suchen Modelle unter dem Schutt hervor.

Durch den Brand im Patentamte sind 36,000 Modelle zerstört worden. Der Verlust beläuft sich auf $1,500,000; da jedoch eine große Klasse von Modellen sich ersetzen läßt, so wird sich der wirkliche Verlust nicht über $800,000—900,000 belaufen.

Das Patentamt hat eine genügende Summe, welche seit dem 16. Mai aus dem Ueberschuß der Einnahmen erwachsen, beim Schatzamte zu Gute.

Der Comptroller of Currency sagt in seinem Bericht: Der Betrag der im Laufe des Septembers in Circulation gesetzten National-Banknoten mag nicht weniger als eine Million Dollars betragen und dem Anscheine nach wird der Betrag der im Oktober und November auszugebenden Noten noch höher sein, um die Banken mit der nöthigen Currency für Fortschaffung der Ernte zu versorgen.

Die Angelegenheit der Druck der Rückseite der Legal Tender und National-Banknoten wurde heute eröffnet, doch wurde der Zuschlag noch nicht gemacht. Der jetzt für diese Arbeit bezahlte Preis ist $18 per 1000 Stück gegen $8.50 unter den neuen Angeboten. Die von Sekretär Sherman dabei erzielte Ersparniß wird mehr als 50 Prozent oder $45,000 im kommenden Jahre ergeben. Die von ihm bewirkte Ersparniß in Drucksachen für das Internal-Revenue-Departement wird $73,000 das Jahr übersteigen.

Charlottesville, Va., 25. Sept. Präsident und Reisegesellschaft wurden heute Morgen von Miliz Compagnien und einer großen Menschenmasse nach dem Bahnhofe escortirt. Der Präsident hielt eine kurze Ansprache u. bedankte sich für den herzlichen Empfang. Der Zug setzte sich unter enthusiastischen Hochs in Bewegung.

In Connersville wurde der Reisegesellschaft ebenfalls auf dem Bahnhofe ein öffentlicher Empfang von den Bürgern bereitet und hielt der Präsident eine Ansprache.

Washington, 25. Sept. Präsident Hayes, Frau Hayes und Reisegesellschaft trafen hier diesen Abend wieder ein. Der Präsident war sehr ermüdet und begab ohne Aufenthalt mit der Frau Präsidentin eine Kutsche und ließ sich nach der Soldatenheimath fahren. Er hat beschlossen, den Besuch von Richmond die nächsten Monat, wenn die Virginia States-Fair im Gang sein wird, zu besuchen.

Morgen wird eine Cabinetssitzung stattfinden.

Richmond, 25. Sept. Heute Morgen statteten Rev. F. C. Holdby und Rev. Dr. Bailey, alte persönliche Freunde des Senators Morton und prominente Geistliche der Methodistenkirche, dem Kranken einen Besuch ab und zwar im Namen und im Auftrage der Conferenz vom südöstlichen Indiana, und überreichte Resolutionen, welche von der Conferenz adoptirt worden. Außerdem überreichten sie einen Brief vom Bischof Havens. In den Resolutionen wird die Krankheit des Senators als ein so wichtiges Ereigniß anerkannt, daß die Conferenz Notiz davon zu nehmen für ihre Pflicht hielt.

Ferner wird den Verdiensten des Senators um das Land im Kriege und im Frieden Anerkennung gezollt. Es heißt ferner in denselben, das Bischof Haven mit der Conferenz für den Kranken gebetet und den Himmel um seine Genesung angefleht haben.

Die Unterhaltung zwischen dem Comite und dem Kranken war ergreifend und erklärte Letzterer, daß ihm nichts in seinem Leben so viel Freude gemacht habe, als dieser Besuch und die ihm überreichten Resolutionen.

Trenton, N. J., 25. Sept. Die republikanische State-Convention nominirte M. Newell zum Kandidaten für das Gouverneursamt. In den demselben adoptirten Resolutionen wird erklärt, daß der Präsident als solcher von jedem gesetzliebenden Bürger respektirt werden müsse, da er von dem ehrwürdigen Tribunal, das je creirt worden als für das hohe Amt erwählt erklärt worden.

Dem Bestreben des Präsidenten Hayes, zwischen allen Landestheilen Frieden und Freundschaft herzustellen, wird herzliche und rückhaltslose Anerkennung gezollt.

Die von den Demokraten gemachte Nomination für das Gouverneursamt, wird als eine höchst unglückliche bezeichnet, weil der betreffende Candidat mit dem Volk des Staates und dessen Interessen durchaus nicht vertraut sei.

Die Reduction des legalen Zinsfußes zu 6 Prozent wird empfohlen.

Dem Amendement zur Constitution des Staates, wodurch die Verwendung von öffentlichen Geldern zu Zwecken von Religionsgesellschaften untersagt wird, wird beigepflichtet u. wird ganz besonders noch gegen Theilung des Schulfonds protestirt.

Dem Schutzzoll wird beigepflichtet weil er die Arbeiter gegen Concurrenz seitens der schlecht bezahlten Arbeiter im Auslande geschützt habe.

Schließlich wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß durch weise Finanz Maßregeln seitens der Gesetzgebungen für Kapital und Arbeit neue Hülfsquellen eröffnet würden.

Denver, Col. 27. Sept. Zwei von den Räubern, welche neulich den Zug der U. P. Eisenbahn geplündert haben, wurden gestern nahe Wallace, Kansas von einer Truppe, welche die Rocky Mountain Detective Association ausgeschickt hatte, eingeholt. Die Räuber setzten sich zur Wehr und wurden Beide niedergeschossen; 20,000 Doll. in Gold wurde dabei wieder erlangt. Die Namen und weitere Einzelnheiten werden noch erwartet. Man hofft, die übrigen Räuber noch heute zu paaren zu treiben.

Leavenworth, Kans., 27. Sept. Nachdem Gen. Pope erfahren, daß die Räuber, welche den Zug der U. P. Eisenbahn geplündert, in südlicher Richtung entflohen seien, autorisirte er den Scheriff Beardsley von Ellis County, mit Soldaten von Fort Hayes, die beritten gemacht worden waren, und mit einem Specialzug an Ort und Stelle befördert wurden, die Räuber aufzusuchen, da dieselben augenscheinlich nach Texas entfliehen wollten. Nahe der Buffalo Station, 60 Meilen von Fort Hayes wurde die Fährte gefunden und zwei der Räuber eingeholt. Einer davon, Namens Collins, versuchte auf den Scheriff zu schießen doch der Letztere war rasch bei der Hand und schoß ihn auf der Stelle nieder. Einer der Soldaten erschoß den anderen Räuber. Der Scheriff nahm $20,000 in Gold in Beschlag. Vier andere Räuber sollen in der Nachbarschaft sein und man hegt die Hoffnung, ihrer habhaft zu werden.

Collins soll von Dallas, Texas, gebürtig sein und einer achtbaren Familie angehören.

Washington, 27. Sept., Mittags. Die Patentoffice steht in Flammen. Das Feuer brach in dem Raume für Modelle aus, bahnte sich einen Weg durch das Dach und greift rasend um sich. Alle Spritzen des Distrikts sind nach der Brandstätte abgegangen.

12:30.—Das Feuer wüthet noch immer ganz besonders in der „Land Office", dem Flügel des Department des Innern in jenem Gebäude. Die Hitze ist so intensiv, daß es sehr schwierig ist, sich dem Feuer zu nähern. Ohne Zweifel werden viele werthvolle Papiere ein Raub der Flammen werden.

Der obere Theil des westlichen Flügels an der 9 Straße steht in Flammen. Eine immense Anzahl von werthvollen Modellen sind zerstört worden.

Secretär Schurz und eine Anzahl Beamten beaufsichtigen das Fortschaffen von Akten, Modellen u. Papieren, Büchern u. s. w. Eine Gas Röhre der Thür bei Mr. Lincoln an der Hauptstiege im Gebäude aufgestellt, weil sich noch eine Unmasse Modellen befinden. Feuerwerkzeuge sind in dem Raume und versehen, ihn vor den Flammen zu retten.

Die Flammen wurde zuerst in dem Corridor um den Raum für Modelle entdeckt. Eine Menge verworfener Modelle waren in einer Ecke des Modellraumes aufgeschichtet.

Man glaubt, daß durch Selbstentzündung das Feuer entstanden. Die Papiere der Landamtes sind in Räumen, zwei Stockwerk unter jenen obern Stockwerken aufgeschichtet.

Mehere Feuerwehr Compagnien von Baltimore trafen um 12:30, nur halb eine Stunde nach der ersten Applikation um Hülfe hier ein.

Die Spritzen aus der Bundes-Navy und eine aus dem Arsenale sind an der Arbeit, im ganzen zehn Spritzen.

Man hofft jetzt, daß das Feuer sich nicht bis unter den Fußboden des Modellraumes erstrecken wird.

Werthvolle Papiere des Patent-, des Land-, des Inlander- und des Pensions-Amtes, sowie die des Departements des Innern befinden sich in den zwei Stockwerken des Gebäudes, unterhalb des Modellraumes und sind von den Flammen noch nicht erreicht worden.

Das Feuer entstand durch Selbstentzündung von nicht patentirten Chemikalien, die in der Akademie in der Front nach der 9 Straße aufgehäuft lagen. In Conservatorium war kein Feuer heute, noch überhaupt nicht im Gebäude. Den größten Verlust erleidet das Patentamt.

Das Original der Unabhängigkeits Erklärung und Reliquen von Gen. Washington wurden gerettet, wie auch die Franklin Druckerei-Presse. Fast alle Specifikationen und Originalzeichnungen des Patentamtes sind ebenfalls gerettet und können nach denselben wieder Modelle angefertigt werden.

Die meisten Clerks des Departement des Innern, des Patentamtes, des Indianer- und des Pensionsamtes sind heute Nacht mit der Sortirung von Papieren und Büchern beschäftigt und trocknen solche ab, die naß geworden sind.

Die Miliz wird als Garde dort postirt bleiben, bis alle Papiere und Bücher wieder in Sicherheit sind.

Keine Papiere des Landamtes sind durch Feuer zerstört worden, aber viele sind durch Wasser beschädigt worden.

Die Applikationen um die werthvollsten Modelle sind gerettet worden die für verschiedene landwirthschaftliche Gerätschaften wurden zerstört.

Der Schaden am Gebäude wird auf 300,000—500,000 Doll. abgeschätzt. Der Verlust an Modellen im Patentamte ist nicht abzuschätzen.

In der Nachbarschaft des Gebäudes wurden durch Funken mehrere Häuser in Brand gesetzt, jedoch nicht viel Schaden angerichtet.

Die Zahl der im Patentamte zerstörten Modelle wird 60,000 nicht übersteigen. Der Verlust ist groß.

Omaha, Neb. 28. Sept. Es war mehreren Bürger unserer Stadt, darunter Ihrem Correspondenten, seit Mittwoch bekannt gewesen, daß zwei von den Pacific-Eisenbahnräuber nahe Buffalo Station auf der Pacific Bahn getödtet und daß auf den Leichen eine große Summe Geld gefunden. Auf Ersuchen der Bahnbeamten wurde das jedoch aus guten Gründen verheimlicht vor dem Publikum. Die Spur, welche zur Verhaftung der beiden getödteten Räuber geführt man hofft, auch zur Verhaftung wird, wie der übrigen führen.

Ein Passagier des Zuges, der beraubt worden, führte auf die Spur. Er identifizirte Collins, einen der Getödteten, als den Führer der Bande. Collins gab vor, ein Viehhändler zu sein und hatte sein Hauptquartier in Ogallalla, einer Station 19 Meilen östlich von Big Springs. Er befand sich auf dem Zuge, der beraubt wurde.

Zwei Tage vor der Tödtung von Collins begab sich ein Geheimpolizist um 3 Uhr Morgens nach dem Lager der Räuber und fand dieselben im Schlafe und zwar sechs an der Zahl, die mit Waffen gut versehen waren. Er schlich sich unbemerkt wieder fort und berichtete dem Superintendenten Clark von der Pacificbahn, was er gesehen. Dem Gen. Pope wurde sofort telegraphirt, Wachtposten längs der Pacificbahn auszustellen, was geschah und mit dem bekannten Resultate.

Buffalo Station ist ungefähr 300 Meilen südlich von Big Springs, wo der Raub verübt wurde. Das auf den Leichen von Collins und Baß gefundene Geld wird morgen hier eintreffen.

Texas.

— Austin, 28 Sept. General Ord und Gouv. Hubbard hielten dahier eine Conferenz in welcher die mexikanische Grenzangelegenheit ausführlich besprochen wurde. Der General sowohl als der Gouverneur sind vollständig in ihren Ansichten über die Grenzfrage einig. Wenn die mexikanische Regierung ihre Versprechungen nicht halten will oder kann, wird die ganze Angelegenheit der National Regierung übertragen werden, und wird ohne Zweifel rasch Schritte thun, um die Verträge mit der Nachbarrepublik zu exekutiren.

Richter Russel telegraphirte vor einigen Tagen an den Gouverneur, daß auf mexikanischer Seite des Rio Grande eine beispiellose Aufregung herrscht und daß es den dortigen Behörden unmöglich ist, die Verträge über die Auslieferung von Verbrechern auszuführen, indem das Volk eine Ausführung derselben nicht zulassen würde.

Lieut Hall telegraphirte ebenfalls an den Gouverneur, daß gedroht wurde, die ausgelieferten Mexikaner in Rio Grande City wieder mit Gewalt zu befreien. Die Erbitterung zwischen Mexikanern und Amerikanern ist äußerst stark an der ganzen Grenze entlang.

— San Antonio 2 Oct. Gen Ord erhielt heute ein Telegramm von Eagle Paß, dahin lautend, daß Lieut. Bullis mit seinem Commando von Ver. Staaten Truppen in der Nähe von Saragosse, Mexiko, mit den Mexikanern einen Kampf zu bestehen hatte, in welchem er beinahe seine ganze Mannschaft verloren habe.

Nach späteren Nachrichten sollen diese Gerüchte aller Gründe entbehren. Lieut Bullis soll mit seinen Truppen über den Rio Grande gegangen sein, um bei Santo Rosa ein Indianerlager zu zerstören. Dieselben waren kürzlich wieder über den Rio Grande gekommen und hatten bei Fort Clark Pferde und Vieh gestohlen.

Wie berichtet wird, sind die Indianer von der Ankunft der amerikanischen Truppen benachrichtigt worden und haben sich aus dem Staub gemacht, so daß die Truppen wieder unverrichteter Sache über den Rio Grande zurückkehren mußten.

— Dallas, 1. Oct. Joel Collins der Anführer der Räuber, welche kürzlich die Union Pacific Bahn angriffen, und der bei Buffalo Station, Kansas, bei seiner Verhaftung getödtet wurde, ist der Sohn eines der achtbarsten Farmer von Dallas County. Sein Bruder ist nach Buffalo Station abgereist, um den Leichnahm des Räubers zu holen.

— Round Rock. Ein schrecklicher Mord wurde circa 3 Meilen von hier begangen. Ein Mann Nähmens Hunt und Carter wollten mit Baumwolle nach hiesiger Stadt kommen u. campirten für die Nacht 3 Meilen von hier. Als sie sich zum Schlafen niederlegen wollten, kamen zwei Mann und begannen auf sie zu schießen. Carter wurde zwei Mal in den Unterleib geschossen und dann wurde ihm mit einem Messer der Hals durchschnitten. Hunt entkam und kam in die Stadt um den Mord den Gerichten anzuzeigen. Der Fall wird genau untersucht.

Ein Mann versuchte Selbstmord 2 Meilen von Round Rock, indem er sich mit einem Taschenmesser die Kehle durchschnitt. Er ist noch am Leben, man glaubt jedoch, daß er nicht davon kommen wird.

— Liberty, 30 Sept. Die Klage von Lawrence, welcher des Mordes angeklagt war, wurde heute beendet, derselbe wurde des Mordes im 2ten Grad für schuldig befunden und wurde zu 5 Jahren Gefängniß verurtheilt.

Zur Beurtheilung der Situation am Rio Grande

Ein Telegramm von Richter Russell an den Gouverneur Hubbard legt in kurzer und treffender Weise die Lage der Dinge an der Grenze dar, obwohl es nicht viel Neues enthält, so ist es doch als eine Bestätigung des von uns bereits Mitgetheilten für uns und unsere Leser von Werth. Das aus dem jetzigen Dilemma nur ein Weg herausführt, und zwar der Kriegspfad, darf kaum noch bezweifelt werden.

Rio Grande City
26. September 1877

An Sr. Excellenz, H. P. Hubbard, Gouverneur!

Ihr Telegramm von heute habe ich empfangen. Sie brauchen sich keinen Hoffnungen hinzugeben, daß noch mehr von den verlangten Verbrechen ausgeliefert werden werden. Die ganze mexikanische Seite der Grenze ist Feuer und Flamme in Folge der Auslieferung der drei Verbrecher und General Canales, welcher die Auslieferung vollzog, hat resignirt, weil man ihn gezwungen, die Verbrecher zu übergeben. Die Bevölkerung auf der andern Seite ist im höchsten Grade aufgeregt und eine Revolution ist in Folge der Auslieferung nahe bevorstehend. Canales geht nach Victoria, der Hauptstadt von Tamaulipas, und nimmt die Staatstruppen mit sich, indem er Matamoros bei einer kleinen Garnison Bundestruppen läßt. Die letzteren werden jetzt durch Reguläre, welche auf dem Kriegsdampfer „Independencia" von Vera Cruz aus hergesandt worden, verstärkt. Auf der mexikanischen Seite sind die Auslieferungs-Angelegenheiten einem Alcalde von Matamoros, dem Gouverneur und dem Richter der ersten Instanz anvertraut. Letzterer weigerte sich, etwas in der Sache zu thun, und resignirte, und der Alcalde scheint den Fanatismus des Volkes gegen die Auslieferung von weiteren mexikanischen Verbrechern zu theilen.

Die mexikanische Presse ist einstimmig gegen die Auslieferung und der „Progreso", eine halboffizielle Zeitung von Matamoros, kündigt an, daß keine weitere Auslieferungen gemacht werden.

Ich erhielt gestern ein Schreiben vom Alcalde von Matamoros, worin mir die Ueberzeugung beibrachte daß seine Verbrecher mehr ausgeliefert werden. Es wird berichtet daß auf der mexikanischen Seite Versammlungen gehalten sind zu dem Zwecke, bereits ausgelieferte Gefangene zurückzufordern. Um dies zu verhindern und den Gefangenen ein gerechtes Gerichtsverfahren zu sichern, sind die hiesigen Garnisontruppen zu meiner Verfügung gestellt worden.

Gestern sandte ich durch Colonel Price zu Fort Brown eine in scharfen Ausdrücken abgefaßte Forderung betreffs Auslieferung des Restes der am Ueberfall betheiligten Banditen an den Auslieferungsagenten zu Matamoros; ferner betreffs Auslieferung der Mörder von Duval County und der Gefangenen, die von Hidalgo County entflohen; ich erwarte aber keinen anderen Erfolg, als eine umfangreiche Correspondenz und Verzögerung. Colonel Price ist es mit seinen Bemühungen um Auslieferung von Verbrechern ernst. Ich habe Ihnen Sheriff Lee's Bericht aus Hidalgo mit der Post gesandt welcher Sie befähigen wird, die Stimmung der mexikanischen Autoritäten bezüglich der Auslieferung von Verbrechern ihrer Nationalität zu beurtheilen. Dies ist die Lage der Auslieferungs-Angelegenheiten bis zum heutigen Tage.

John C. Russell,
Gr. Agt und Com.
Fr. P.

—Die Texas Post vom 28. berichtet folgende Geschichte von einem durchgebrannten Paar: Gestern Nachmittag als der Dampfer Hutchinson von hier nach New Orleans abfahren wollte, verhaftete der Polizist Moffit einen jungen Mann, dessen Beschreibung vom Scheriff von Hardeman County hierher telegraphirt war, in dem Augenblicke, als der Gauner das Boot besteigen wollte. Der Name des jungen Mannes ist J. Raphael alias Otto Müller, John Müller oder Max Meyer. Als Raphael vom Polizisten verhaftet wurde, übergab er seine Reisetasche seinem Begleiter, den er im Atlanta Hotel kennen gelernt hatte, Namens Klingelheit, und bat denselben, die Reisetasche mit auf den Dampfer zu nehmen. Dies erschien dem Polizisten so verdächtig, daß er Herrn Klingelheit, der bei Frickhofsberg zu Hause ist, mit nach der Station nahm. Als man die Beiden auf der Station untersuchte, fand man bei Raphael $70 und bei Klingelheit $160. Das Geld stammte in kurzer Zeit heraus, daß Klingelheit sein Geld, das dem Gauner zusammengekommen war Ord $ 8 man ihn sofort wieder frei. Raphael wird nach dem Zuchthause wandern müssen. Sein Fall ist der folgende: In Chicago lebte eine Schwiegerwitwe eines Alfred Martinson, Frau Marie Martinson, deren, welche an der Kansas Straße einen Bar-Saloon hielt. Ihr Mann, von dem sie behauptete, daß er sie schlecht behandelt habe, war vor einigen Monaten nach Deut

(Eingesandt).

Fort Sill Ind. Territorium,
September 18 1877.

Werther Herr Eibandl

Indem sich etwas hier ereignet hat in letzter Woche, welches nach meinem Gutdünken interessant für einen Theil der Leser Ihrer Zeitung ist, so vernehmen Sie folgendes. Ein bejahrter Mann, der sechzig u. fünf Sommer die Sturmwellen des Lebens bestegt und Furchsegelt hat, kam hierher, um einen längst verloren, todt geglaubten Sohn aufzusuchen. Besagter alte Gentlemen ist niemand anders als G. Fischer von Friedrichsburg der Anno 1842 mit Hoydmeier und (Leder Fritze) Julius Rennert, Eikel u. a. ins Land kam und so viel ich mich noch erinnern kann, haben sämmtliche genannte erst eine Weile um Mill Creek gewohnt und sind dann später nach Braunfels gekommen, wo ein jeder von den damaligen Deutschen Bereits 1 Town lot und 10 Ackerlot bekamen, besagter G. Fischer ist Schwager von Franz Günther, Carl Scherff u. allen anderen Scherffen. Fischer sagt ich glaube Anno 47 nach Friedrichsburg und wohnte seitdem 8 Meilen oberhalb der Stadt.— Vor 12 Jahren wurde ihm ein 13jähriger Sohn (Rudolph Fischer) von den Comanche Indianern geraubt und mitgenommen, dieser ist hier entdeckt worden und der Vater benachrichtiget. Also er kam um den lang Todtgeglaubten wieder in die Arme seiner Anverwandten zurück zu bringen, hauptsächlich soll sich die Mutter sehr viel gegrämt haben. Aber o Grausen, der verwildterte Deutsch Indianer stellte sich als keine seinem Vater nicht mehr er konnte Nichts, was der Alte sagte, verstehen und konnte nichts sprechen; dieses war jedoch Verstellung, die Indianer haben ihn sehr ungern verloren, er soll nach des Chief Angabe einer der tüchtigsten Krieger gewesen sein, hauptsächlich auf den Warpath und noch mehr, die meisten hatten nicht bloß großen Respekt sondern sogar Furcht vor ihm; er ist circa 6 Fuß hoch und verhältnißmäßig stark gebaut. Obschon die Indianer thaten in meinem Dabeisein als ob sie ihn auf den Händen möchten nach Hause tragen, so hatten sie ihn doch so weit gebracht, daß er partout nicht mit wollt, der alte Mann fing an zu verzweifeln und zu glauben, daß er die Strapatzen und vielen Unkosten umsonst gemacht hätte, es wäre auch so gekommen, wenn nicht der hier komandirende Colonel Mackenzie aufgetreten und seine Autorität gezeigt dadurch, daß er wie ein ein sehr bekanntes Individium zu sagen pflegt, Gentlemen, Business ist Business, er muß und wird gehen; es wurde sogleich eine Government Ambulanze engagiert, Vater und Sohn stiegen ein, eine Escorte von Militär ging mit und am Sonnabend d. M. ging es über Stock und Stein in gerader Richtung an 750 Meilen nach Friedrichsburg zu. Die Verbandlung hat eine ganze Woche gewährt und schließlich als der Deutsch Indianer einsah daß es nicht seinem Kopf sollte nachgehen so fing er zu des alten Mannes größter Freude an, deutsch zu verstehen und einiges zu sprechen. Ich bin deinode die ganze Zeit Dollmetscher für ihn, den alten Papa gewesen, weiß also alles und bin was man zur Conf. Zeit, a reliable Gent.

Frij — Ebenfalls ist vor zwei Wochen einer der größten Kiowa Chiefs zu den Vätern gegangen, er und einer seiner Lieblingskrieger stritten sich wegen einem Ochsen der sollte tödt geschossen werden für Fleisch, da haben sie sich denn um ein altes Gewehr gerungen und als der Chief der stärkste war und die Oberhand bekam p u n s h a geht die Geschichte los; Chief hatte ein großes Loch durch und durch. Da bewährt sich wieder unser altes deutsches Sprüchwort: Spiele nicht mit Knirig wehren, denn es geht von selber los u. s. w., da könnt ihr Hrn. Braunfelser einmal einen Spektakel dinnen sehen, wie man bei Th. Butz noch bei Frau Knobeck hinterem Courthaus hinterm Bierstisch nie gesehen. Sein Aeitfend wurde zuerst erschossen, dann seine 4 Squaws, die schnitten sich mit Messer die Haare so kurz als möglich vom Kopf, dann verschnitten sich die Weibsleute Arme und Beine so daß eine davon gebunten und verbunden, die letzte angetraute Squaw schnitt sich beim Begräbniß selbst einen Finger ab. Dieses wurde in einen Wasser Eimer gethan und davon tranken alle Leidtragende. Na Herr Zeitungs Mitter, jetzt geht mir die Geduld aus und will schließen obschon ich noch verschiedene Bogen könnte vollschmieren aber das Paper (Greenbacks) ist sehr rar, obschon es auch hier Lumpen genug giebt, hat es leider keine Mühlen und nun die Cottenworm, die Grasshoppers noch. Ach Herrjesses, nichts alles Malheur. Der Kiowa Chief hieß Silver Moon. Es unterzeichnet

Ihr Freund und Cumpan

Gabriel Engel.

Lokales.

— Wir machen unsere Finger darauf aufmerksam, daß die Gulvestons Cotton Exchange den Beschluß gefaßt hat, daß vom 1sten Oktober ds. Jahrs an für jeden Ballen Baumwolle, an dem die Seiten, Kopf und Fußende mit Bailing zugenäht sind, drei Pfund Baumwolle abgezogen werden. Diese Sieben sollen laut Beschluß der Exchange offen bleiben.

— Gestorben: Ein Kind von Herrn Kroeger, wohnhaft in Blanco County, das krank dahier ankam, starb gestern im Guadalupe Hotel. Ebenso starb letzte Nacht die 13jährige Tochter von Herrn H. Fischer, wohnhaft im Gebirge. Herr Fischer hatte dieselbe nach hier zur Heilung gebracht, jedoch leider zu spät.

— Auszug aus der Assessment-Rolle von Comal County. Ackerjahl, welche angegeben wurde: 256,204, Werth $569,592; Acker Stiels $273,958; Telegraph 25 Meilen, $760; 2 Fährboote, $500; Wagen und andere Fuhrwerke, 848, $31,627; Maschinen und Ackerbaugeräthschaften $34,952; Material und Fabrikate $5190; und Esel 4551, $75,015; Vieh 13,159; Werth $69,725; Eselhengste und Eselinnen 21, Werth 593; Schafe 2403, Werth $3650; Ziegen 404, Werth $181; 433 Schweine, Werth $615; Waaren und Kaufmannsgüter 72,080; baares Geld, 137,555; sonstiges Eigenthum 7067 Dollars. Werth des Gesammteigenthums 1,272,560 Dollars.

— Das Texas Staats-Bulletin ist als ein prostituirtes, schandbares, von jedem achtbaren Deutschen verachtetes Schandblatt eingegangen und jetzt mit derselben Tendenz wieder erschienen. Natürlich, wem die Natur schon den Stempel der Verworfenheit und Niedertracht aufgedrückt hat, kann nicht anders als gemein sein. Wir rathen dem armseligen Tropfen von Brüder der Schandbartkel, sich für Geld in einer Menagerie von ekelhaftem Gewürm und Ungeziefer sehen zu lassen; er wird als das ekelhafteste, giftigste und unflätigste aller Reptilien den Preis davon tragen. Hier in Neu Braunfels und im ganz Comal County kennen wir Hunderte, die 2 Bit geben würden, wenn sie ihn einmal persönlich zu sehen bekämen, blos um ihm die Haut zu streichen.

— Der Castroviller Scandal hat bekanntlich vorläufig seinen Abschluß gefunden, daß der in derselben verwickelte Pastor Felden unter $600 Bürgschaft wegen der Anschuldigung eines Vergiftungsversuchs gestellt wurde.

— Herr H. Herrmann und Ed. Raetzlin haben das Stadteigenthum von C. Floege das neben Herrn Wm. Wetzel's Store liegt, für die Summe von 4200 Dollars gemeinschaftlich gekauft und zwar bezahlte Herr Raetzlin $2400 und Herr Herrmann $18,000.

— Durch Mangel an Raum waren wir gezwungen, Mehreres zu verschieben.

— Anheuser Bier hat in der St. Louiser Ausstellung die höchste Premie erhalten.

— Herr Henriet Brauk gegenwärtig wieder ausgezeichnetes Bier, das bezeugen Diejenigen, welche davon getrunken haben.

— Wollwaaren. Es wird kalt, wer gute, wollene Kleider haben will, der kaufe sich Stoff dazu von den hiesigen Wollfabrikaten

— Herr E. Scherff ist von seiner Reise nach dem Norden nach hier gesund und munter zurückgekehrt.

— Jeden Sonntag Nachmittag ist in dem bekannten Lokale, genannt Rheinländershalle Musik und ist Jedermann freundlichst zum Besuch eingeladen.

— Das Wetter war die letzten Tage höchst unerträglich heiß, daß selbst gegen Abends der Therm. noch über 100 Grad im Schatten zeigte. Endlich am Mittwoch Nacht stellte sich ein ächter texanischer Norder ein und zeigte der Thermometer auf 68 Grad, es ist kühl und angenehm und ächt herbstlich. Regen wäre allerdings jetzt mehr gewünscht als irgend ein anderer Witterungswechsel, wie es scheint, sollen wir jedoch jetzt leider noch lange darauf warten.

— Baumwolle kömmt noch immer langsam in den Markt, was hauptsächlich den sehr niederen Preisen zuzuschreiben ist, denn trotz der schlechten Ernte sollte der Handel in diesem Produkt doch lebhafter sein.

— Feuer. Jeden Abend ist der Himmel gerötthet und zeigt, daß Prairie und Waldbrände große Ausdehnung bekommen haben. Gestern, Mittwoch Abend, war der Himmel gegen Osten sehr stark geröthet, und wie man uns erzählt soll in die Waltungen in Rocks Hollow in Brand gerathen sein.

— Das Stiftungsfest, welches letzten Sonntag in der neuen Halle, deren Eigenthümer jetzt Carl Motzkoff ist soll sehr zahlreich besucht gewesen sein, ebenfalls soll das Stück „Englisch" sehr gut über die Bretter gegangen sein. Da jetzt der Theater Verein wieder genügende Kräfte hat, wäre es gewiß am Platze, daß nächsten Winter mehr gespielt wird, als diesen Sommer und letzten Winter. Theater ist noch immer die angenehmste aller Vergnügungen, und hatte Neu Braunfels in früheren Jahren eine Bühne, auf die es stolz sein konnte. Leider war in der letzten Zeit die dramatische Kunst sehr vernachlässigt worden, hoffentlich ist es diesen Winter anders.

— Bei der am letzten Dienstag in der Turnhalle abgehaltenen Wahl zu der Bezirkszusetzung in San Antonio wurden folgende Turner als Delegaten ernannt: R. Wipprecht, H. Seele, C. Rudorff, G. Knode und F. B. Hoffmann.

— Je näher das „San Antonio Sängerfest" heranrückt, desto mehr hört man davon sprechen und wie es scheint, thut San Antonio Alles, was in seinen Kräften steht, um das Fest zu einem großartigen Erfolg zu machen. Wer Zeit und Geld hat, um ein paar Tage einem schönen Fest beizuwohnen, sollte nicht verfehlen, diese Gelegenheit zu benutzen, denn wir sind überzeugt daß das Fest ein glänzendes ist und wohl so bald nicht wieder auf solche Weise gefeiert werden wird.

— Wie aus Anzeige zu erfahren, findet am Dienstag, den 23. Oktober in San Antonio die achte Ackerbau- und Gewerbe Ausstellung statt, zu der Jedermann, Aussteller sowohl als Besucher, freundlichst eingeladen werden.

— Nächsten Sonntag ist dahier ein „Show" zu sehen.

— Frank Bernhard feiert nächsten Sonntag das „Erntefest" in Clear Spring, zu dem Jedermann eingeladen ist.

— Trauriger Unglücksfall. Letzten Montag verunglückte in Schumannsville ein deutscher Farmer, Namens Anselm Weigang auf eine schreckliche Weise. Derselbe wollte eine Wagenladung Baumwolle nach der Gin von Herrn Ernst Blumberg fahren, wobei er, als die Esel rasch über einen Graben setzten, vom Wagen herunterstürzte und vor die Räder kam, welche ihm „quer über die Brust gingen und ihm dieselbe so zerquetschten, daß er in wenigen Minuten eine Leiche war. Der Verunglückte war circa 4 Jahren von Deutschland gekommen war ein fleißiger, braver Mann, den seine Frau, sowie seine 6 Kinder schmerzlich vermissen werden.

— Letzten Sonntag feierte eine Schützengesellschaft im Gebirge ein Schützenfest, wobei Abends auch ein Ball gegeben wurde. Alles war fröhlich und guter Dinge, da gerieth ein Amerikaner, Namens Poston mit einigen anderen jungen Leuten in Streit, Herr J. Bose wollte den Amerikaner besänftigen und zur Ruhe bringen, bei welcher Gelegenheit ihm derselbe mit einem Messer einen Schnitt in den Nacken versetzte. Herr Moritz Bose, Sohn des Herr J. Bose, sprang dazwischen und erhielt einen Schnitt über die linke Hand. Zum Glück sind die Wunden nicht gefährlich.

— Ohne daß wir behaupten, daß unsere Medizin dem Menschen unter allen Umständen das Leben retten, so können wir doch sagen, daß es vorsichtig ist wenn man in allen Fällen, wo man unwohl fühlt, einer Krankheit dadurch vorbeugt, daß man das „Lone Magen Bitters" gebraucht.

Wir verweisen unsere Leser auf die Spalten Anzeige der Herren A. Vogeler v. Co in Betreff der Dr. Aug. König's Hamburger Familien-Medizinen. Etwas über deren Werth und Wirksamkeit zu sagen, halten wir für unnöthig da Jeder auch der Ungläubigste, die Ueberzeugung aus den Spalten entnehmen kann, daß Dr. August König's Hamburger Tropfen das sind, für was sie ausgegeben werden, ein sicheres wirksames Heilmittel, welches seinen Ruf durch Jahrzehnte a s ein solches erhalten hat.

Neue Anzeigen.

Verlobungs-Anzeigen.

Frl. Mary Scholl
Herr A. Walzem.
Verlobte.
Neu Braunfels. San Antonio.

Neu Braunfels, 2. Oktober 1877.

Frl. Emilie Butz,
Herr Carl Meiners,
Verlobte.
Neu Braunfels. San Marcos.

Ball

Sonntag, den 7. Oktober in Petre's Halle.
C. Hodman.

Ball

Sonntag, den 7. Oktober. in Schuhmachers Halle. Braff Band spielt.
H. Nebergall.

Neu Braunfelser gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Direktorium:
C. Rudorff, Präs. C. Grüne, Vizepräs.
F. Hampe, Sekretär. H. C. Fischer, Schatzmeister. E. Edensberger, H. Cillier und H. Bernhard, Beisitzer.

Notice

Ich werde in hiesiger Akademie eine Abendschule errichten, in welcher die spanische Sprache gelehrt wird. Der Preis richtet sich nach der Anzahl der Schüler. Im Falle sich genug Schüler betheiligen, wird der Preis per Schüler pro Monat $2 sein.

Jeder Schüler stellt sein eigenes Licht. Unterrichtszeit: Dienstag, Donnerstag und Samstag von 7—8 Uhr Abends. Näheres bei Herrn H. Seele.
A. E. Schaegler.

Danksagung.

Allen Denjenigen, welche uns bei dem schweren Unglück, das uns durch den plötzlichen Tod von unserm Gatten und Vater, Anselm Weigang, betroffen hat, ihr Mitleid bezeugten und dem Verstorbenen dadurch die letzte Ehre erwiesen, daß sie seine sterblichen Ueberreste zur letzten Ruhe begleiteten, sage ich hiermit und im Namen meiner Kinder meinen tiefgefühltesten, herzlichsten Dank.

Schumannsville, den 1ten Oktober 1877.
Die trauernde Gattin
Karoline Weigang.

Scheibenschießen.

Nächsten Sonntag den 7. Oktober Scheiben- und Flatterschießen in der Point.
Das Comite.

Notiz.

Fette Schweine, Schafe und Kälber kauft zum Schlachten für den höchsten Marktpreis.
W. Seekatz.

Die große
Europäische
und
Basy's Neu Amerikanische Schaustellung, zwei verschiedene Schaustellungen in eine große vereinigt, freie Ansicht einer Luftballonsteigung nebst verschiedenen anderen freien Vorstellungen werden nächsten Sonntag den 7. Oktober Nachmittags in der Stadt Neu Braunfels zu sehen sein. Man komme und sehe.

Dieses ist die einzige Schaustellung, welche Texas in diesem Jahre besuchen wird und man sollte nicht verfehlen, der Vorstellung beizuwohnen.

M. C. Junis, Agent.

Dr. August Koenigs HAMBURGER

TROPFEN

Der Magen und seine Unregelmäßigkeit.

Die gesunde regelmäßige Verdauung ist der Grundstein der Gesundheit des menschlichen Körpers. Die meisten Krankheiten, denen der Magen unterworfen ist, entspringen gestörtem Verdauungs-Vermögen und dadurch eingetretener Verstopfung der Canäle des Körpers. Diese Verstopfung zu heben werden aber oft reizende Mixturen angewendet, welche nicht selten eine Entzündung der Darmhäute hervorrufen und den Körper schwächen. Kraft muß in die Organe gebracht und deren Funktionen reguliert werden.

Als ein vegetabilischer Regulator stehen Dr. August König's Hamburger Tropfen unübertroffen da. Dieselben reinigen den Magen, stärken die Leber und stellen das gestörte Verdauungs-Vermögen wieder her.

Leberleiden.

Die Leber ist eines der wichtigsten Organe des Körpers und sollte man daher allen Unregelmäßigkeiten dieses Organes Aufmerksamkeit schenken. Leberleiden äußert sich weder in gewissen Grad von Trägheit des Organes der es unbefähigt die nöthige Menge Galle abzusondern oder eine Verstopfung in den Gallengefäßen, welche die Galle hindert in den Darmkanal zu gelangen. Die Haut erhält eine gelbliche Farbe, es stellen Schmerzen in der rechten Seite und rechten Schulter vorhanden und der Appetit nimmt ab.

Dr. August König's Hamburger Tropfen stärken und regulieren die Leber, reinigen den Magen und entfernen aus den Gedärmen die darin angehäuften Cruditäten.

Scrophelnund andere Krankheitendes Blutes.

Scropheln (King's Evil) sind eine Verderbniß der Säfte des Körpers, welche denselben mit äußerst ungesunden und bösartigen Unreinigkeiten überladen. Die Constitution des Körpers wird geschwächt, selbst wenn die äußeren Anzeichen total fehlen, welche durch Ausschläge auf dem Kopfe oder anderen Theilen des Körpers der Anwesenheit von Scropheln anzeigen.

Die Krankheit ist um so gefährlicher und empfindlicher, da dieselbe in vielen Fällen erblich von Geschlecht auf Geschlecht so fortgepflanzt wird und schrecklich sind die Folgen, welche Auszehrung, Verschwärung der Leber und endlich den Tod nach sich ziehen.

Nur vegetabilische Medizinen, welche die Säfte des Körpers reinigen und den Giftstoff entfernen, sind hier von wirklichem Werthe.

Dr. August König's Hamburger Familien-Medizinen unter diesen Dr. August König's Hamburger Tropfen reinigen das System, erneuern die Säfte und entfernen das Leiden, indem sie es mit der Wurzel ausreißen.

Nervöse Kopfschmerzen

werden durch Verstopfung oder Verdauungs Störungen hervorgerufen. Diejenigen Personen, welche an diesem Uebel leiden, müssen Kaffee, Rum, Bier und Taback vermeiden und den Leib durch Dr. August König's Hamburger Tropfen offen halten.

Personen, welche einer sitzenden Lebensweise unterworfen sind, sollten sich früh Morgens Bewegung in freier Luft machen und Dr. August König's Hamburger Tropfen mehrmals des Tages in kleinen Dosen gebrauchen.

Geschwulste, Geschwüre, Flechten, Salzfluß

entspringen alle unreinem Blute und ist daher durch den anerkannten Blutreiniger Dr. August König's Hamburger Tropfen der Giftstoff aus dem Körper zu entfernen. Oft ist es jedoch nöthig, um die Heilung zu beschleunigen, äußerliche lokale Mittel anzuwenden. Als ein solches ist Dr. August König's Hamburger Kräuterpflaster sowohl als Zug wie Heil Pflaster von guter Wirkung und leistet besonders säugenden Müttern, welche an geschwollenen Brüsten leiden, unbezahlbare Dienste.

Gelbsucht.

Gelbsucht ist eine Störung der Leber und dadurch der vorgebrachte Ueberfüllung des Blutes mit Galle. Reinigung der Säfte in Folge von tüchtigem Abführen durch Dr. August König's Hamburger Tropfen, tägliche lauwarme Bäder, und Bewegung in freier Luft sind die Besten Faktoren eine totale Heilung zu bezwecken.

Die Flasche.

„Hamburger Tropfen" kostet 50 cts., oder 5 Flaschen $2 sind bei allen Apothekern und Händlern in Medizinen zu haben.

A. Vogeler u. Co. Baltimore Md.

Färberei
von Otto Grreven, Comal St. Neu Braunfels.

Ausgebleichte Herren und Damen Kleidungsstücke, Shawls, Tücher, Hüte, Strickgarn und Bänder, in Seide, Wolle u. Baumwolle, werden zu den billigsten Preisen in drei Tagen gefärbt und gewaschen.

Farm Produkte werden für Zahlung angenommen.

Zu verkaufen.

Eine Farm von 350 Acker Land, wovon 50 Acker in Kultur und 50 Acker im Pasture sich befinden, ist zu verkaufen. Das Land ist von einer ausgezeichneten Cedersenz umgeben. Auf der Farm befindet sich ein gutes Wohnhaus, Scheuer und Nebengebäude, sowie eine große Cisterne. Die Farm liegt diesseits des Cibolo's, 1 Meile nördlich von Selma und enthält ausgezeichneten, fruchtbaren Boden.

Näheres ist zu erfragen bei dem Eigenthümer der Farm
R. Davenport.

Notiz.

Ein ganz neuer vierspänniger Pferdewaagen mit 4 Thieren, 2 Pferde und 2 Esel und guten Geschirren ist im Einzelnen oder im Ganzen zu verkaufen. Näheres in der Zeitungsoffice.

Notiz.

Nächsten Monat sind auf meiner Farm auf dem Austin Berg 200 Schweine im Alter von 1—2 Jahren zu verkaufen.
F. Schulz.

Notiz.

Ich fordere hiermit Diejenigen auf, welche von mir Pferde gekauft, mit folgenden Brande

B J

gebrannt haben, dieselben mit einem Counterband zu versehen, indem mir so viele Pferde abhanden kommen, daß ich genötigt bin, darauf zu dringen, daß mein Brand von Niemand benutzt wird.
Carl Jonas.

Baumwolle

wird zum Neu Braunfelser Marktpreise gegen Baarzahlung gekauft.
J. Benschu. Gramm.

Öfen, Öfen, Oefen.

Soeben erhalten eine große Auswahl von Koch- und Heizöfen. Die Kochöfen sind von dem berühmten „Cotton King" Patent.
C. Floege.

Austin Hospital,
Dr. B. E. Hadra, Besitzer.

Das Hospital nimmt Kranke jeder Art (innere und chirurgische) und beiderlei Geschlechts auf. Preise je nach Ansprüchen 1—2 Dollars per Tag. P. O. Box 325.

Bierbrauerei
von
Julius Rennert
Neu Braunfels, Texas.

Vorräthe von Bier stets an Hand und können auswärtige Wirthe und Personen, welche Bier verlangen, solches stets in beliebigen Quantitäten von der Brauerei beziehen.

HOME INDUSTRY.

Marmorarbeit. Marblework.

Der Unterzeichnete macht hiermit dem geehrten Publikum die Anzeige, daß er von jetzt an beständig verschiedene Sorten sehr geschmackvoll gearbeitete Grabsteine von dem allerfeinsten amerikanischen und italienischen Marmor zu den billigsten Preisen zum verkaufen an Hand hat.

Inschriften in allen Sprachen werden ausgeführt.

Wetterfeste Kalksteine,

In der Bestellung von Steinhauerei, Grabsteine, Monumente, Grabeinfassungen, Bausteine u. s. w. sowie jede anderen in mein Fach einschlagenden Arbeiten werden pünktlich und auf's Sorgfältigste ausgeführt werden. Für die Dauerhaftigkeit der Kalksteine wird garantirt.

Carl Müller.
Wohnhaft in der nächsten Straße zur katholischen Kirche, Neu Braunfels, Texas.

J. Landa
wünscht zu kaufen 500 Buschel Corn.

Notiz.

Ausgezeichneten schönen und guten Herbst Cotton und Damenschuhe zu äußerst billigen Preisen, neue Hüte für Herrn und Knaben, sowie eine große Auswahl von anderen Artikeln zu haben bei
Hermann Flöge.
Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas.

Notiz.

Der Confirmanden Unterricht in der Protest. Kirche beginnt Mittwoch, den 3. Oktober, Nachmittags 1 Uhr. Die nöthigen Bücher hat Herr Post-Meister Holz vorräthig. Sonntag den 30. Sept. Feier des heiligen Abendmahls bei ungünstigem Wetter am nächstfolgenden Sonntage.
B. Sickel, Pastor.

Bauscheidt'sche Heilmittel,

nur allein rein und heilwirkend zu erhalten
—durch—
John Linden, Cleveland, O.
Office und Wohnung, 414 Prospect Str., Box 271.

Lebenswecker (mit vergoldeten Nadeln, Buch und Oel $8.00.

Ein Glas Oel per Post $1.75; per Express $1.50

Massey's Excelsior Cotton Gin

zur $4 per Säge hier geliefert bei Georg Pfeuffer und Bro.

Wir sind beauftragt, jede von uns verkaufte Gin auf Probe und unter Garantie zu verkaufen.

Reflectirende werden ersucht eine 50 Sägen Gin, welche wir im Store haben, zu untersuchen und zu probiren.
G. Pfeuffer u. Bro.

Notiz
Bierwirthschaft

auf dem ehemaligen Wiskemann'schen Platz. Zu zahlreichem Besuche ladet ergebenst ein
F. Simon, junior.

Hermann Müller
Küfer.

wohnhaft in der Kirchstraße, hinter Stellmächer Rennert's Hause.

Ich empfehle mich zu allen in mein Fach einschlagenden Küferarbeiten, gute und prompte Arbeit, zu möglichst billigen Preisen, wird garantirt.

Santa Clara Haus
in
Marion.
von
G. Weber.

Dem geehrten Publikum so wie besonders reisende wird dieses Haus bestens empfohlen. Gute Küche bequeme und reinliche Zimmer. Mit dem Etablissement ist eine Bierwirthschaft verbunden.

Zu verkaufen.

Der Unterzeichnete will sein Eigenthum in Neu Braunfels, Ecke von San Antonio und Mühlstraße, zu annehmbaren Bedingungen zu verkaufen.

Ein Theil des Geldes muß baar ausbezahlt werden. Der Rest kann stehen bleiben.

Neu Braunfels, den 23. August.
John P. Leder.

EIKEL, SCHMIDT & CO.

Wir haben wieder eine neue Auswahl der bekannten „Studebaker"-Wagen bekommen und werden dieselben zu reduzirten Preisen verkaufen. Die Studebaker-Wagen sind neuerer Zeit bedeutend verbessert worden. Die eisernen Axen sind mit solider Nußschreibe gemacht, hierdurch wird die Axe um 25 Prozent verstärkt und das Biegen unmöglich. Die „Thimble Skins" werden 10 bis 25 Pfd. schwerer gemacht, wie an anderen Wägen. Wir haben auch „Studebaker-Pic Nic-Wagen" zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

Eikel, Schmidt u. Co.
Neu Braunfels, Texas.

G. Hörner,
BAR-ROOM,
Mainstraße, San Antonio, Texas.

Ausgezeichnete Getränke aller Art, sowie prompte Bedienung werden garantirt.

Wolfram's Garten,
San Antonio, Texas,

Dieser Garten ist für Besucher jeder Zeit offen, er ist der Lieblings-Erholungsplatz der San Antonier Bürger, wie der Fremden, welche San Antonio besuchen. Für ausgezeichnete Getränke und prompte Bedienung ist stets gesorgt. Indem ich ein verehrtes Publikum noch besonders auf diesen angenehmsten und schönsten Erholungsplatz in San Antonio aufmerksam mache, erlaube ich mir, dem verehrten Publikum noch die Versicherung zu geben, daß es stets mein Bestreben sein wird, ihnen den Aufenthalt in meinem Garten angenehm zu machen.
John Wolfram.

F. Herrmann
Seguin-Straße, Neu Braunfels Tex.
Nachfolger von J. Benoit.

Verfertiger von allen Arten Waaren aus Zin, Kupfer und Eisenblech.

Verkäufer von
Haushaltungsgeräthschaften, Koch- und Heizöfen usw.

Bestellungen auf
Dachbedeckung,
Rinnen
und
Reparaturen
werden billig und prompt ausgeführt.

Administration Notice.

Having been appointed Administratrix of the Estate of Joseph Caspary deceased by the Hon county Court of Comal county, Notice is herby given that all claimes for money, not presented to me for allowance within one year from date will be postponed until the claims presented within that time are paid, and that all persons indebted to said Estate are requested to make immediate payments.

New Braunfels September 1st A. D. 1877.
Pauline Reuter
Adm. of the Estate of J. Caspary deceased.

Die Comal Mühle

empfiehlt sich einem geehrten Publikum zum Mahlen von Getreide und hält beständig alle Sorten Mehl vorräthig, welches an Abnehmer ins Haus geliefert wird, oder durch W. Appmann im Mühlen-Depot gerade so verkauft oder umgetauscht wird, wie auf der Mühle.

Auch befindet sich eine Sägemühle und Hobelmaschine am Platze und werden Bretter gefällig und geschwind zu niedrigen Preisen.

☞ Waizen und Roggen wird zu den höchsten Preisen gekauft.

Herm. Schimmelpfenning.

B. Kaufmann,
Uhrmacher,

Seguinstraße, Neu Braunfels, Texas.
[In dem nämlichen Hause, in dem sich die Postoffice befindet.]

Ich mache hiermit ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam, daß ich mein Uhrmachergeschäft in dem Hause von Herrn Carl Bühler, 1te Thür von der Postoffice wieder eröffnet habe. Gute und prompte Bedienung, sowie gute Arbeit wird garantirt. Bestellungen auf neue Uhren, Trauringe, Schmucksachen aller Art werden prompt ausgeführt. Indem ich ein verehrtes Publikum achtungsvollst um geneigten Zuspruch bitte, unterzeichne ich ergebenst.
B. Kaufmann.

Den höchsten Marktpreis für
Baumwolle
in irgend einer Quantität zahlen
Tips, Clemens u. Faust.

Die Jahreszeit der intermittirenden Fieber.

Alle miasmatischen Dünste, oder in anderen Worten, alle Krankheitserscheinungen, welche durch die ungesunden Ausdünstungen der Erde oder des Wassers erzeugt werden, herrschen in dieser Jahreszeit vor. In jeder Gegend, welche dem Fieber oder anderen Formen intermittirender Krankheit ausgesetzt ist, sind die Ursachen dieser Leiden nun in gewisser Thätigkeit. Es ist daher jetzt die Jahreszeit wo die Bewohner solcher Distrikte ihr System vorbereiten sollten um der ungesunden Beschaffenheit der Atmosphäre durch den Gebrauch eines tonischen, oder umstimmenden Mittels, zu begegnen. Unter allen bekannten Mitteln, welche durch Zeit und Erfahrung als eine Stärkung des Systems gegen alle endemischen und miasmischen Krankheiten erprobt worden sind, steht **Hostetter's Magenbitters** obenan. Durch rechtzeitigen Gebrauch des Bitters vermag der wachsamste Einwohner eines ungesunden Distriktes der Krankheit zu entgehen, welche ohne Beihilfe dieses nächtigen Bundes oft selbst den Stärksten niederwerfen mag.

Die achte große Ausstellung

veranstaltet durch den
Verein zur Förderung des Ackerbaues der Viehzucht und der Industrie in Westtexas,
beginnt am Dienstag, den 23 Oktober '77 und dauert bis zum Ende der Woche.

Hon. John Ireland wird am 23. Oktober Nachmittags 2 Uhr die Eröffnungsrede halten.

Liberale Prämien werden auf alle Produkte des Landes und der Industrie gezahlt.

Die Damen werden besonders ersucht, um die Preise in den Departements für weibliche Handarbeiten und für Kochkunst zu wetteifern.

Die Wettrennen beginnen jeden Nachmittag um 3 Uhr.

1. Tag, Preis $500, eine Meile Trab für 3 Jahre alte Pferde.
2. Tag, Preis $500, eine Meile Carriere für 2 Jahre alte Pferde.
3. Tag, $1000 für eine Meile Trab für 5 und 6 Pferden jeden Pferdes.

Dritte $1000 zwei Meilen Trab für jedes Pferd.

Excursions Tickets auf der Galveston, H. und S. A. Eisenbahn Hin- und Herreise kosten ein und ein Fünftel des Preises.

Wegen Catalogen wende man sich an
A. J. Petrick, Schriftführer.

Eine glänzende Gelegenheit

um ein großes Vermögen zu gewinnen.

116te große Ziehung 1877, zu New Orleans am Dienstag den 6ten November.

Louisiana Staats-Lotterie

Dieses Institut wurde regelmäßig incorporirt von der Legislatur des Staates Louisiana für Gemeinnutzzwecke im Jahre 1868, mit einem Kapital von $1,000,000, in welchem jetzt ein Reservefond von $850,000 gemacht worden ist. Die Ziehung findet jeden Monat statt, und wird unter unsere Aufsicht gemacht werden.

Hauptgewinn $30,000.

100,000 Tickets zu $2 Tickets halbe Tickets $1.

Hauptgewinn	$30,000
Dito	10,000
Dito	5000
Zwei Preise jeder zu $2,000	4,000
Fünf Preise jeder zu $1000	5000
20 Preise zu $500	10,000
100 Preise zu $100	10,000
500 Preise zu $50	10,000
500 Preise zu $20	10,000
1000 Preise zu $10	10,000
Approximations Preise	
9 Approximationspreise zu $300	2700
9 " " zu 200	1800
9 " " zu 100	900

Im Ganzen sind es 1857 Preise, welche eine Summe von $110,400 betragen.

Man schreibe für Circulare oder sende Order an
M. A. DAUPHIN,
Post Office Box 692, New Orleans, La.

Außerordentliche halbjährige Ziehung am Dienstag den 11. December. Preis $100,000. Tickets $10.

FROST & BROTHER,
Auf dem ersten Platze, San Antonio, Texas.
Halten stets an Hand die berühmten,
Kansas Wagen

Unser Mitbürger, Col. Frost, von der Firma Frost u. Bro. ist der Agent für West Texas für die bekannten Kansas Wagen. In früheren Jahren war es irgend andere dieser Art Wagen, welche jetzt im ganzen Lande zum Verkauf angeboten wurden. Seine lange Erfahrung in dieser Geschäftsbranche machte es ihm leicht, das auszufinden, was den Wagen zu einem in jeder Beziehung ausgezeichneten machen mußte. Als deshalb der Agent dieser Wagen in San Antonio war, zeigte er ihm den Fehler, und derselbe willigte in die Veränderungen ein. Das Wagenbett wurde höher gemacht, die Räder stärker, die Bänder besser und die Brake leichter zu handhaben, also wurde der ganze Wagen aus weißem Eichenholz gemacht. Die Wagen kamen, wie sie bestellt wurden, verkauft und keiner hat bis jetzt Unzufriedenheit gegeben. Ein Circular dieses Wagens steht zu Frost vom Auktionshause von Frost und Bro. in San Antonio und wird Col. Frost für jeden Wagen, den er verkauft, garantiren. Dieselben werden so billig wie irgend andere Wagen verkauft. Ebenso sind daselbst Springwagen, Carts u. s. w. zu kaufen, welche in der nämlichen Fabrik gemacht werden, in der die Kansas Wagen gemacht werden. Wenn Sie nach San Antonio kommt, besucht Frost und Bro. und besichtigt diese Wagen. (San Antonio Express.)

OLD, TRIED, AND TRUE.

To those who are acquainted or brought in close contact with the wonderful merits of that great American Remedy,

MEXICAN
Mustang Liniment,
FOR MAN AND BEAST.

This liniment very naturally originated in America, where Nature provides in her laboratory such surprising antidotes for the maladies of her children. Its fame has been spreading for 18 years, until now it encircles the habitable globe.

The Mexican Mustang Liniment is a matchless remedy for all external ailments of man and beast.

To stock owners and farmers it is invaluable.

A single bottle often saves a human life or restores the usefulness of an excellent horse, ox, cow, or sheep.

It cures foot-rot, hoof-ail, hollow horn, grub, screw-worm, shoulder-rot, mange, the bites and stings of poisonous reptiles and insects, and every such drawback to stock breeding and bush life.

It cures every external trouble of horses, such as lameness, scratches, swiney, sprains, founder, wind gall, ring bone, etc., etc.

The Mexican Mustang Liniment is the quickest cure in the world for accidents occurring in the family, in the absence of a physician, such as burns, scalds, sprains, cuts, etc., and for rheumatism, and stiffness engendered by exposure. Particularly valuable to Miners.

It is the cheapest remedy in the world, for it penetrates the muscle to the bone, and a single application is generally sufficient to cure.

Mexican Mustang Liniment is put up in three sizes of b

Verschiedenes.

Eine Sternschnuppe wurde in Hanau, so zu sagen, in flagranti ertappt. Ein Schüler der Realschule ließ einen Papierdrachen steigen. Da es inzwischen zu regnen begann, so zog der Knabe seinen Drachen ein und war eben, mit dem Gesichte nach Nordwesten, dem großen freien Platze zugewandt, damit beschäftigt, den Faden aufzuwickeln, als er plötzlich vorn am Daumen der linken Hand einbrennend stechenden Schmerz empfand, so daß er anfänglich glaubte, es habe ihn etwas gestochen oder der Faden habe ihm die Haut am Finger durchschnitten. Als der Knabe rasch hinblickte, sieht er noch ein kleines schwarzes Kügelchen zur Erde fallen, er hebt es sofort auf, muß es aber augenblicklich wieder fallen lassen, da es ihm die beiden Fingerspitzen, mit welchen er dasselbe erfaßt hatte, heftig verbrannte, so daß man noch am anderen Tage die harten Brandspuren und den Abdruck des heißen Körpers auf der Haut beider Fingerspitzen deutlich sehen konnte. Zufällig fällt das Kügelchen in eine kleine Pfütze von Regenwasser und der Knabe, noch in gebückter Stellung, vernimmt deutlich ein kurzes Aufzischen, wie wenn man glühendes Eisen in Wasser taucht. Das kleine, graufschwarze Kügelchen gab sich später als ein Meteorstein zu erkennen im Gewichte von 0,37 Gramm, in der Größe einer trockenen Erbse, von unregelmäßig rundlicher, fast octaedrischer Gestalt, mit zahlreichen Erhöhungen und grubenartigen Vertiefungen, theilweise mit einem geschmolzenen, glasartigen Ueberzuge versehen.

Ein Aprilscherz des Kaisers Wilhelm. Eines Tages langte in der Frühe beim Prinzen Friedrich Karl in Berlin ein Lakai des deutschen Kaisers mit einem Briefe des Letzteren an, wobei—da der Prinz sich dieser Tage auf Dreilinden befand—vermerkt war, die Gemahlin dürfe den Brief eventuell erbrechen. Der Text des kaiserlichen Handschreibens enthielt die Mittheilung, daß heute ein Abgesandter des Khedive nach Berlin kommen würde, der den Auftrag hätte eine Verbindung des Prinzen Hassan mit einer preußischen Prinzessin anzubahnen. Der Kaiser bemerkte, daß es im Interesse der politischen Beziehungen läge, dieser Bitte zu willfahren, und daß es daher seinen Wünschen entspräche, daß eine der Töchter des Prinzen Friedrich Karl eine solche Verbindung eingehe. Mutter und Töchter waren ob dieses kaiserlichen Wunsches, bei aller Ehrfurcht vor sonstigen Wünschen ihres Oheims und Königs, gleichermaßen außer sich und der Prinz wurde sofort telegraphisch herbeigerufen. Auch ihm, der sehr heftig werden kann ging dieser Wunsch denn doch über alle sonstigen Rücksichten, und der Gedanke, seine Tochter in einen türkischen Harem wandern zu lassen empörte ihn dermaßen, daß er den Brief immer und immer wieder las, um sich zu überzeugen, ob ihm der Kaiser im Ernste eine solche Zumuthung stelle. Da bemerkte er denn endlich in der unteren Ecke in ganz kleiner Handschrift den Vermerk: Gratulire zum 1. April und nun war die Freude und Heiterkeit groß über die Art und Weise, in welcher der Kaiser die Seinigen in den April zu schicken gewußt hatte.

Stanleys Erforschung des Congo.

Schon die Beiträge, welche Henry M. Stanley zur Erforschung der großen Seen in Central Afrika geliefert hatte und durch welche endgültig festgestellt worden war, daß der Tanganjika See in keinem Zusammenhang mit den nördlich und nordwestlich davon liegenden Seen steht und diese letzteren die Nilquellen bilden, erwarben dem kühnen Reisenden einen geachteten Namen in der wissenschaftlichen Welt. Als er dann im vorigen Jahre bewies, daß der Tanganjika keinen regelmäßigen Abfluß nach dem Lualaba-Strom hat und der Lukuga, den der Reisende Cameron für einen solchen Abschluß gehalten hatte, nur ein mehr oder weniger stagnirendes Gewässer mit wechselndem Abfluß ist, wurde Stanley von Dr. Petermann bereits den berühmtesten Afrika Reisenden an die Seite gestellt. Nachdem jetzt Stanley durch eine Reise, welche an Kühnheit, Gefährlichkeit und Schwierigkeit unter allen Entdeckungsreisen zu Wasser und zu Lande ihres Gleichen sucht, den Beweis erbracht hat, daß der Lualaba der Oberlauf des Congo (oder Zaire) ist, wird ihm Niemand mehr einen Ehrenplatz neben den berühmtesten Afrika-Reisenden streitig machen. Die Forschungen, denen sich Specke, Burten, Baker, Livingstone und Cameron gewidmet haben durch Stanley einen vorläufigen Abschluß gefunden. Die Frage, zu welchem Flußgebiet die westlich vom Tanganjika-See liegenden, durch den Lualaba verbundenen Seen gehören — ob zum Nil, zum Zambesi oder zum Congo — ist nun durch Stanley beantwortet und ist dadurch ungemein viel Licht auf die Gestaltung von Central Afrika geworfen worden.

Die Verfolgung des Laufes des Congo, der Stanley ein volles Jahr gewidmet hat, wird in der wissenschaftlichen Welt um so freudiger begrüßt werden, als die Kenntniß des Unterlaufs des Congo erst vor Kurzem durch die Expedition des Baron Schleinitz wesentlich bereichert und dadurch festgestellt worden war, daß dies einer der majestätischsten Ströme der Welt ist, der — wenn auch Kataракte seine Beschiffung vielfach erschweren — sicherlich die Basis der künftigen Erforschung Central-Afrika's und seiner Erschließung für den Welthandel und die Civilisation bildet.

Das Verdienst der Entdeckung der Quellen des Congo gebührt allerdings Livingstone, aber dieser selbst starb in der Ueberzeugung, daß er im Bangweolo See die Quelle des Nils entdeckt habe, und daß der Lualaba, der diesen See mit dem Möro See verbindet, schließlich in den Tanganjika münde und der letztere mit dem Victoria See in Verbindung stehe. Nachdem Stanley im vorigen Jahre die Gegend zwischen dem Tanganjika und dem Lualaba, mit dem oben erwähnten Resultat, erforscht hatte, machte er sich im November v. J. von Nyangwe auf, dem Platze, an dem Cameron seine Erforschung des Lualaba aufgegeben und in südwestlicher Richtung nach der atlantischen Küste gestrebt hatte, die er auch glücklich erreichte, freilich ohne die Aufgabe, die er unternommen, gelöst zu haben. Stanley folgte dem Lualaba in nordwestlicher Richtung bis zum 25. Längegrade und dann in nördlicher Richtung bis zwei Grad über dem Aequator, wo der Strom einen scharfen Bogen macht und sich in südwestlicher Richtung bis zum atlantischen Ocean erstreckt, dessen Küste Stanley am 8. August erreichte. Die Beschreibung dieser Reise ist noch eine sehr oberflächliche und die Umstände, unter denen sie erfolgte, wären wissenschaftlichen Beobachtungen ohnehin nicht sehr günstig gewesen, welche überdies nicht Stanley's Stärke sind. Die Spuren der europäischen Civilisation, auf der er stieß, waren ihm sehr unwillkommene, denn sie bestanden im Wesentlichen aus Feuerwaffen, welche von der Westküste in diese Regionen gekommen waren und die sehr nachdrücklich gegen den kühnen Reisenden zur Anwendung gebracht wurden. Aber dies und der Name Congo, auf den er bei den wilden Bewohnern des Stromufers stieß, ließen ihm keinen Zweifel mehr darüber übrig, daß der Lualaba und der Congo ein und derselbe Fluß ist. Wenn er sich damit benügt und nicht darauf bestanden hätte, sich selbst den Weg nach der atlantischen Küste zu bahnen, so wäre dies nicht zu verwundern gewesen, falls auch nur ein Theil von dem wahr wäre, was er über diese grauenvolle Reise vorläufig berichtet. Männer der Wissenschaft mögen die von ihm zuerst betretenen Pfade unter günstigeren Umständen weiter erforschen, die Pionierdienste, welche Stanley der Wissenschaft geleistet, werden dadurch sicherlich niemals in Schatten gestellt werden und mit seinem Namen wird gleichzeitig der des Herausgebers der amerikanischen Zeitung, James Gordon Bennet vom New Yorker „Herald", welcher dieses Unternehmen angeregt und die Kosten gemeinschaftlich mit dem Eigenthümer des London „Telegraph" getragen hat, ehrenvoll genannt werden. Stanley und Bennet sind in der That ächte Typen des Unternehmungsgeistes, der unerschütterlichen Energie und Opferwilligkeit der amerikanischen Presse, die kein anderes Land der Welt aufzuweisen hat.

Stanley verdient es, daß wir dieser Besprechung seiner großen geographischen Heldenthat einen kurzen Rückblick auf sein Leben anhängen. Er ist im Jahre 1840 in Denbigh, Wales, geboren und hieß ursprünglich John Rowlands. Er wurde in einem Armenhaus erzogen und wollte sich erst dem Lehrfach widmen, wurde aber dann Schiffsjunge und kam als solcher nach New Orleans. Dort fand er Beschäftigung bei einem Kaufmann, Namens Stanley, der ihn adoptirte, aber versäumte, ein Testament zu machen, wodurch der junge Mensch bei dessen Tode leer ausging. Er trat in die südliche Armee ein, wurde gefangen genommen und nahm Dienste in der Bundesflotte, in der er es zum „Ensign" brachte. Nach dem Kriege bereiste er die europäische und asiatische Türkei und begleitete [1868] die englische Expedition nach Abyssinien als Correspondent des N. Y. „Herald". Im folgenden Jahr fungirte er in derselben Eigenschaft in Spanien. Im Oktober 189 trat er im Auftrag des älteren Bennet eine Expedition zur Aufsuchung Livingstone's an. Erst hatte er aber für den „Herald" über die Einweihung des des Suez Canals zu berichten und Indien. Im Januar 1871 kam er von Bombay in Sansibar an und im März machte er sich mit 200 Eingeborene von da auf den Wege zur Erfüllung seiner Aufgabe. Im November fand er Livingstone in Udschidschi, am Ostufer des Tanganjika-See's. Nachdem er mit Livingstone sich der Erforschung dieses See's gewidmet hatte, trat er im März 1872 die Rückreise an. Er wurde in England auf jede mögliche Weise geehrt. Nach dem inzwischen erfolgten Tode Livingstone's erhielt von den Herausgebern des New York „Herald" und des London „Telegraph" den Auftrag zu der zweiten afrikanischen Expedition, deren Schluß-Resultat jetzt vorliegt. Er verließ Sansibar im November 1874 und widmete sich zwei Jahre lang der Erforschung der großen Seen, mit den im Eingang angedeuteten Ergebnissen. Seine bisherigen Berichte darüber sind sehr fragmentarisch, haben aber jedesmal das höchste Interesse in der ganzen gebildeten Welt wachgerufen. Stanley wird jetzt seine Beschreibung mit Muße ausarbeiten und dem Publikum wieder in Buchform und mündlichen Vorträgen vorlegen, wie nach seiner ersten afrikanischen Expedition.

Das Merkwürdigste an dem Manne ist, daß ihm zu diesen Unternehmungen die wissenschaftliche Vorbereitung vollkommen fehlte, die anderen Reisenden ihre Aufgabe unbedingt erleichterte. Er kannte so oft die Werke seiner Vorläufer zum großen Theile gar nicht und gab sich dadurch in seinen Briefen arge Blößen. Stanley ist nichts als ein Reporter in großem Styl, aber als solcher hat er offenbar geleistet, was große Gelehrte vor ihm nicht zu leisten vermochten oder gar nicht zu unternehmen wagten. Und so geht es bekanntlich auf gar manchen anderen Gebiet, auf dem Amerikaner durch Unternehmungsgeist und Energie die Mängel ihres Wissens ersetzen und die Gelehrsamkeit der alten Welt überflügeln.

[N. Y. St.]

Humoristisches.

Einverstanden.

Gräfin: .... Ich muß nur noch bemerken, daß ich gewohnt bin, zu meinem Kutscher Du zu sagen!

Kutscher: Ist mir so lieber, Frau Gräfin — sag'n wir Du zu einander!

Selbstgespräch.

Nai, guck do Waschtel, wia sie dä Stodtleute' anschmiere lasse. Dös kost Dingle koscht dreihund rt Gulte! Unserm Schullehrer sei Uehrle ischt dreimal so groß und hat wöger nur siebe Gulte löscht!

Ein neuer Paris.

Dame [einem kleinen Knaben einen Apfel reichend]: Gib einmal den Apfel derjenigen von uns Dreien, die Du für die schönste hältst! — Der beguckt sich die Damen eine Weile, nimmt dann den Apfel und — ißt ihn.

Hart und weich.

Ein Kaufmann, Namens Pauli ließ sein Haus verblenden und befahl dem Maurermeister, über der Thüre seinen Namen in erhabener Gypsarbeit anzubringen. Eben war die Arbeit vollendet, als Pauli mit Schrecken bemerkte, daß der Gypser statt des P. ein B. gewählt hatte. „Was haben Sie denn da gemacht?" fuhr er den Meister an, „da steht ja ein weiches B."

„Das thut nichts," versetzte ruhig der Meister, "in einer Stunde ist es hart!"

Entrüstet.

Eine ziemlich beleibte Frau sandte ihre Magd auf den Markt um eine fette Gans einzukaufen. Die Magd kam aber mit einer ziemlich mageren zurück und entschuldigte sich damit, es sei keine fette aufzutreiben gewesen. Die Frau aber rief entrüstet aus: Warum ist denn jedesmal eine fette auf dem Markte wenn ich selber gehe?

Eine Strafpredigt.

Ein Pfarrer hielt über das Laster der Trunkenheit eine sehr scharfe Strafpredigt und schloß am Ende mit den Worten: „Ihr werdet zwar sagen: Unser gnädiger Herr Graf trinkt ja doch auch; das will ich gar nicht in Abrede stellen, aber der hat's, der kann's, dem schmeckt's. Wohl bekomm'es ihm. Amen.

Auch ein Mittel.

„O, Herr Doctor, meine Tochter scheint ganz blind zu werden," sagte eine zärtliche Mutter als sie in die Doctors Office kam, „und dies zur Zeit, wo sie sich zum Heirathen vorbereitet und bald Hochzeit halten will. O, mein Herr, was soll ich thun?"

Doctor: „Lassen Sie ihre Tochter nur ungestört vorangehn mit der Heirath, Madame, denn wenn irgend etwas ihr die Augen öffnen kann, dann ist es das Heirathen."

Radicale Kur.

Ein Bauer, dessen Frau unlängst gestorben war, kam zum Prediger und macht die Anzeige er wolle die Schwester der verstorbenen Frau heirathen. „Aber," sagte der Pastor, „so viel ich weiß, habt Ihr doch nicht gut mit der seligen Frau gelebt!

„Freilich nicht" antwortete der Bauer. „Ich habe schon drei Frauen gehabt und alle waren Schwestern und ich bin mit keiner gut gefahren. Ich nehme deßhalb die vierte und letzte Schwester, denn es ist am gescheidsten, wenn ich gleich den ganzen Stamm ausrotte.

Erstaunt.

Eine Bäurin aus dem Odenwalde kam vor einiger Zeit nach Darmstadt, um ihren Sohn, der daselbst in Garnison lag, zu besuchen. Vor der Kaserne angekommen, wandte sie sich an den Posten: "Lieber Herr Soldat, könne Se mir net sage, wo mei Bub ist, er soll bei dem Militär sei, was do leicht"

„Hier sind keine Buben bei dem Militär" lautete die Antwort, „sondern lauter Männer." „Ach Herrjeh," rief die Bäurin aus, „der Schlingel wird doch net gehei'ret hawe."

Gegen die Traurigkeit.

Tourist: Guten Morgen, liebes Kind! Dich hat wohl Dein Schatz heut' schon ordentlich abgeküßt, weil Du so lustig bist?

Milchmädchen: Macht denn das Küssen lustig?

Tourist: Gewiß, ein Kuß von einem Mann macht lustig!

Milchmädchen: Ach, lieber Herr, dann küssen Sie doch meinen Esel, der ist immer so traurig!

Zu verkaufen.

Ein guter neuer Schopp, von den besten Schindeln, 60 Fuß lang und 18 Fuß breit ist billig zu verkaufen bei Emil Dittmar.

B. OPPENHEIMER & Co.

Importers, Jobbers and Whole Dealers in

Staple and Fancy Dry Goods,

Kleider, Schuhe, Stiefel u. s. w., Trunks, Gentlemen's Furnishing goods Notions, Hosiery etc.

No. 38 and 40 Commerce Street,

San Antonio, Texas.

Alle Fabrikate der Neu Braunfels Wollfabrik werden zu Fabrikpreisen verkauft.

Julius Reich

Bar-Room und Billiard.

Seguinestraße, Neu Braunfels, Texas.

Hält beständig an Hand ausgezeichnet und gute Getränke. Für gute Bedienung wird stets gesorgt.

H. Scholl. A. Scholl.

Gebrüder Scholl's Thüren- und Fenster-Fabrik

hat an Hand,

Thüren, Fenster und Jalousien

zu den niedrigsten Preisen und nimmt Bestellungen für alle in ihr Fach einschlagende Arbeiten entgegen.

Neu Braunfels, 18ten Februar 1876.

Gustav Gerlich,

Mechaniker

S. Ant. Straße, Neu Braunfels

Empfiehlt sich zu allen in seinem Fach vorkommenden Arbeiten. Reparaturen an Nähmaschinen und Goldsachen werden gut ausgeführt.

John Sippel

San Antoniostraße, Neu Braunfels, Texas.

Händler in

Dry Goods, Groceries, Crockeries, Glas- und Holzwaaren, Willow-Ware, Lampen und Cylinder.

Cigarren, Rauch- und Schnupftabak. Soldatenmäntel, Jacken und Hosen, Schuh- und Stiefeln, eine groß, Auswahl von Jagdgewehren frische Gartensämereien, Singers Nähmaschinen u. s. w. u. s. w.

Billige Preise in allen meinen Artikeln werden garantirt.

H. Flœge,

Seguinstraße, Neu-Braunfels, Texas.

(Früher Rud. du Menils Store.)

Empfiehlt dem geehrten Publikum sein neu eingerichtetes Waarenlager, bestehend aus

Dry Goods, Fancy Goods, Groceries, Whisky, Weine, Gewehre und General Merchandize.

Julius Harms

New Braunfels, San Antoniostraße, Texas.

Empfiehlt sein reiches Lager von

Dry Goods, Groceries, Hardware

nebst allen Arten von Schul- und Schreibbüchern. Kauft Baumwolle zum Marktpreis

Nachweisungs-Bureau,

New Braunfels, Texas.

Um einem vielfach geäußerten Bedürfniß abzuhelfen, haben wir ein Arbeits-Nachweisungs-Bureau in der Expedition dieser Zeitung eröffnet. Dienstboten, Handwerker oder irgend Jemand, der Arbeit oder Beschäftigung sucht, kann gegen Beiahlung von 1 Dollar, Inserationsgebühren frei, sich an uns wenden, und wir werden versuchen, ihnen Arbeit oder Beschäftigung zu verschaffen. Nähere Bedingungen offeriren wir denjenigen, welche Dienstboten, Handwerker oder Farmarbeiter gebrauchen. — Prompte Ausführung von Aufträgen wird garantirt. Vorausbezahlung, wird sowohl für Landanzeigen als Anzeigen für das Nachweisungsbureau verlangt.

A. Eiband,

Edw. Naegelin,

Seguinstraße, Neu Braunfels.

Bäckerei und Conditorei.

Händler in allen Arten von

Eingemachten Früchten, Candies, Tabak und Cigarren.

Fancy und andere Groceries, Datteln, Rosinen, Corinthen, getrockneten Feigen und Pflaumen u. s. w.

Cider ist zu haben bei der Flasch oder beim Faß

Hühner, Hühner, Hühner werden zu jeder Zeit zum höchsten Marktpreise gekauft von Emil Braun im Guadalupe Hotel.

J. Landa's Mühlen-Depot.

Joseph Landa's Mühlen-Depot befindet sich in seinem alten Store am Markt-Platz in Neu Braunfels.

Frisches Korn- und Waizenmehl,

Roggenmehl

und

geschrotetes Korn und Roggen wird im Depot verkauft und umgetauscht wie auf der Mühle.

Bezahlt den höchsten Preis für Waizen.

Häute und Felle zum höchsten Marktpreise, von allen Gattungen, werden von den Unterzeichneten zu kaufen gesucht. Dieselben sind abzuliefern in der Gerberei nahe dem Comal, hinter Elze's Platz.

Sattler- und Schuhmacherleder von ausgezeichneter Qualität stets an Hand.

A. L. Keßler u. Co.

F. Hampe

Oeffentlicher Notar,

besorgt Assessments von Land in andern Countries und bezahlt die Steuern für dasselbe, kollektirt auch Rechnungen, welche ihm übergeben werden.

Guadalupe Hotel

Emil Braun, Proprietor,

Neu Braunfels, Texas.

Livery- and Feed-Stable.

Pferde und Ambulancen, Buggy's u. s. w. werden gegen billige Vergütung ausgeliehen.

Reisende, welche sich hier aufhalten oder auf der Durchreise begriffen sind, werden im

Guadalupe Hotel

wenn sie sich hier auf kürzere oder längere Zeit aufzuhalten wünschen oder mit der Postkutsche ankommen und weiter reisen, stets einen guten Tisch, prompte und aufmerksame Bedienung finden. Reisende mit eigenem Fuhrwerk können gegen billige Preise Pferde in meinem Stall einstellen und prompter Abwartung derselben versichert sein.

A. L. Keßler,

BANKER,

verkauft Wechsel auf Galveston, New-Orleans und New-York und auf alle Hauptplätze in Deutschland, Holland, Norwegen, Rußland, Spanien, Italien, Schweden, Frankreich Schweiz, England, Dänemark, giebt Credit-Briefe für Reisende, collectirt Gelder Erbschaften und andere Forderungen in jedem Orte von Europa.

Befördert Einwanderer von

Von Bremen nach New York, Baltimore, New Orleans, Galveston, Indianola

auch die berühmten Dampfer des Norddeutschen Lloyd

J. Boelcker u. Co.

Apothecaries & Druggist,

Händler in

Droguen, Chemicalien, Patent-Medicinen,

Die beste Auswahl von Schulbüchern, Schreibpapieren, Stationaries

Die feinsten Parfümerien, Seifen, Brillen, Fenster und Bilderglas,

Receyte werden bei Tag und Nacht sorgfältig verfertigt.

Chas. Hasenbeck,

BAR-ROOM

Seguine Straße, gegenüber Post-Office

Hält stets an Hand ausgezeichnete Getränke von allen Arten. Prompte Bedienung wird zugesichert.

John Müller

San Antoniostraße, Neu Braunfels, gegenüber dem Court-Haus.

Hält beständig an Hand eine große Auswahl von Dry Goods, Groceries & Crockery.

C. Flöge.

Ost-Markt, Ecke San Antoniostraße, Neu Braunfels, Texas.

hält beständig an Hand

Die beliebten Kentucky, Tennessee, Missouri und Ohio Whiskies, American Brandy und Rum, sowie Cherry, Port und California Weine

Ferner ein volles Assortment von schweren und Fancy

Groceries, Saddlery & Saddlery-Hardware, Crockeries

and

GENERAL MERCHANDIZE.

Mein Lager in Oefen enthält die anerkannt besten Oefen von den berühmten und größten Fabriken in Cincinnati und Troy verfertigt welche ich unter Guarantie zu den alten Preisen verkaufe.

Dr. Claessen,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office: Im Guadalupe Hotel.

Wohnhaft: im Guadalupe Hotel.

New-Braunfels Texas.

George Pfeuffer. Chr. Pfeuffer.

George Pfeuffer & Brother

halten die vollkommenste Auswahl von Schwarze- und Sandland Pflügen in Neu Braunfels und empfehlen ihren Vorrath von

Doppelpflügen [Gangplows],

Einfache Pflüge zum Reiten (Sulky plows)

Korn- und Baumwoll-

Stengel Schneide Maschinen,

Cultivators zum Reiten und Gehen, (einfache und auch doppelte)

Pferde-Rechen, Woods Getreide und Gras Mähmaschinen, auch selbst bindende Mähmaschinen,

Wagen verschiedener Größe, Treschmaschinen und Pferdekraft, Kornschockers und Schellers, Eisen, Stahl und Stellmacherholz. Von allen Sorten Werkzeuge,

Groceries, Dry Goods, Hardware

und

Alle Sorten von Whiskey und Brandies, und sind bereit, sonst Maschinen zu billigsten Preisen und von ersten Fabriken zu liefern.

Ernst Scherff

Neu-Braunfels, ... Texas

Händler in

Dry Goods Groceries Crockery und Glaswaaren

Fertigen Herrenkleider und Hüten,

Eine große Auswahl

Neu Braunfelser Wollfabrik Zeuge.

GROVER & BAKER Nähmaschinen

Doty's berühmte Waschmaschinen.

Agent für

W. T. Lemp's,

unübertreffliches

St. Louis Bier.

Reines Knochenmehl

von der

San Antonio Knochenmühle

G. Henne,

Seguin-Straße, Neu-Braunfels Tex.

(nahe der Post-Office.)

Verfertiger von allen Arten Waaren aus

Zinn, Kupfer und Eisenblech.

Verkäufer von

Haushaltungsgegenständen Koch- und Heizöfen,

Vestellungen auf Dachbedeckung, Rinnen und Reparaturen werden billig und prompt ausgeführt.

Gustav Gerlich

Maschinist.

ELIAS HOWE **Nähmaschine**

verkauft solche auf Abzahlung unter sehr liberalen Bedingungen. Garantie, 6 Jahre. Nadeln zu allen anderen Maschinen 5 Cts. das Stück, und bestes Nähmaschinenöl habe ich stets an Hand. Vorkommende Reparaturen an Nähmaschinen sowie alle in diesem Fach vorkommende Arbeiten werden gut und billig ausgeführt.

Zu verkaufen.

Alle Sorten von Leder für Schuhmacher-, Sattler- und Maschinengebrauch ist bei Georg Pfeuffer sen. zu den billigsten Preisen zu verkaufen.

Louis Henne

New-Braunfels, ...Texas

Fabrikant von

Zinn- und Eisenblech-Waaren.

Händler in

Koch- und Heiz-Oefen, Koch- und Küchen-Geräthschaften,

Waschmaschinen, Ringer, Eisen- u. Holz-Pumpen, Wasser und Dampfröhren, Büchsen und Schrotflinten, Lampen u. Gläser, Blech- u. Zinn-Spielsachen, Dachbedeckung, Rinnen und sonstiges Metall

Arbeiten werden in kürzester Zeit und zum billigsten Preis geliefert. Ich mache besonders auf die

Cotton Plant Koch-Öfen und die **Union Waschmaschinen** [für welche ich der alleinige Verkäufer hier bin] aufmerksam, welche zu herabgesetzten Preisen verkauft werden.

Für alle Krankheiten der Leber, des Magens und Blähungen. Malarische Fieber, Unterleibsbeschwerden, Dyspepsia, geistige Niedergeschlagenheit, Unruhe, Colik, Gelbsucht, Uebelkeit, Kopfweh, Verstopfung und Gallenfieber.

Es ist eine ausgezeichnete Familien-Medicin, und da man sie immer fertig haben kann, erspart man manche bittere Stunde des Schmerzens und Leidens, und manchen Dollar für Doktor-Rechnungen.

Nachdem diese Medicin 40 Jahre im Gebrauch ist, hat sie eher an Berühmtheit zu-, als abgenommen, und Personen aus allen Ständen geben ihr das beste Zeugniß für ihre Unübertrefflichkeit. Die hervorragendsten Aerzte empfehlen ihre

Effectual Specific

für Verstopfung, Kopfweh, Schmerzen in den Schultern, Schwindel, fahlichten Magen, Nierenschmerzen, Herzklopfen, üblem Riechen aus dem Munde, Fieberanfälle, welche alle meistens aus Leberkrankheiten entstehen.

Die Leber, das größte Organ im Körper, ist im Allgemeinen der Sitz aller Krankheiten und wenn sie nicht bei Zeiten regulirt wird, entsteht oft dadurch großes Leiden und Elend, welche schließlich den Tod herbeiführen.

Wenn du niedergeschlagen, unwirsch, stumpfsinnig, fieberisch oder appetitlos fühlst, von Kopfweh geplagt wirst, aus dem Munde riechst, dann hast du Leberbeschwerden und nichts wird dich schneller und beständiger kuriren.

Zeugnisse:

„Ich habe niemals ein einfacheres und besseres Heilmittel für Leberbeschwerden versucht oder gesehen, als „Simmons Leber Regulator." D. Painer, St. Louis, Mo.

Hon. Alexander Stephens.

Ich gebrauche manchmal, wenn mein Gesundheitszustand es verlangt, Dr. Simmons Leber Regulator mit gutem Erfolg. A. H. Stephens.

Gouverneuer von Alabama.

Ihr Regulator war seit einiger Zeit im Gebrauch in meiner Familie, und ich bin überzeugt, daß derselbe eine werthvolle Zuthat zu der ärztlichen Wissenschaft ist. Gov. J. Gill Shorter, Ala.

Ich habe den „Regulator" während der letzten 17 Jahren in meiner Familie in Gebrauch, und kann die Medicin mit gutem Gewissen für die Krankheit empfehlen, welche sie zu kuriren vorgiebt. H. F. Thigpen.

Präsident der City Bank.

Simmons Leber Regulator hat sich als eine gute und effektive Medicin erwiesen. C. A. Rutting

Truggisten.

Wir sind mit Simmons Leber Regulator seit 30 Jahren bekannt, und wissen, daß er der beste ist, welcher dem Publikum offerirt wird.

M. R. Lyon und H. L. Lyon, Bellefontaine.

Ich wurde durch Simmons Leber Regulator genachdem ich bereits mehrere Jahre am Wechselfieber gelitten habe. Anderson.

Die Geistlichkeit.

Meine Frau und ich haben den Regulator seit Jahren gebraucht, und können dessen Vortrefflichkeit bestens empfehlen. Rev. J. Felder, Ga.

Damenzeugniß.

Ich habe Ihrer Medicin einen gründlichen Versuch gegeben und sie hat niemals verfehlt, mir volle Zufriedenheit zu geben. — Ellen Meacham, Chattahoochie, Fla.

Von wirklicher Erfahrung während meiner langjährigen Praxis kann ich den Regulator als ein gutes Abführungsmittel bestens empfehlen.

Dr. J. W. Watson,

M. E. Florida Conferenz.

Ich habe Simmons Leber Regulator in meiner Familie für Dyspepsia und Kopfweh gebraucht und betrachte ihn als eine werthvolle Arznei. Sie hat niemals verfehlt, Erleichterung zu verschaffen.

Rev. W. F. Casterling.

Kein Fall von Fehlschlagen Rekord, wo wenn Simmons Leber Regulator richtig angewendt wird.

J. H. Zeilin & Co., Eigenthümer

F. Penshorn,

Nahe dem Courthaus, Neubraunfels

Beer-Saloon

und Logierhaus.

Ausgezeichnete Getränke, Logis für Reisende, Stallung für Pferde, und prompte Aufwartung stets zu finden. Board gut und billig.

☞ Freunden und Bekannten in der Nähe und Ferne, sowie einem verehrten Publikum im Allgemeinen erlaube ich mir hiermit bekannt zu machen, daß ich das von Herrn Emil Braun gehaltene Boardinghaus nebst Bier-Salon übernommen habe. Ich werde mich bemühen, durch prompte Bedienung, sowie gute Speisen und Getränke das Zutrauen, das in mich gesetzt wird, zu rechtfertigen.

F. Penshorn.

Möbel,

Matratzen,

Leisten für Bilder-Rahmen,

Spiegel

Rustic Shades, [Fenstermatten]

Alles zu den niedrigsten Preisen bei

J. Jahn,

Neu Braunfels, Texas.

Aufträge zum Verfertigen und Repariren von Möbeln werden prompt und billig ausgeführt.

GROOS & Tayor

Land- and collecting- Agents.

C. A. Groos, NOTARY PUBLIC for Comal County | J. McTaylor ATTORNY at Law.

New Braunfels, ... Texas.

Office: At the Courthouse, opposite the County Clerks Office.

Zu verkaufen.

103 Acker Land, an Beitels Creek, Bexar Co., gelegen, sind unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei

M. Phias Ufer